

Forschungslandschaft im Blickfeld

Das Personen-Gesamtregister zu den Kritischen Berichten der Neuen Bach-Ausgabe – Materialien, Probleme, Aufgaben¹ –

Von Hans-Joachim Schulze (Leipzig)

Auf ästhetisierendes Geschwafel reagierte Hans Mayer (1907–2001) gern mit einem Xenion Karl Leberecht Immermanns: „Laß dein Lächeln, laß dein Flennen, sag uns ohne Hinterlist / wann Hans Sachs das Licht erblickte, Weckerlin gestorben ist.“² Was der legendäre Leipziger Literaturprofessor kaum geahnt haben wird: Daß schon bald ein Zeitalter heraufziehen sollte, in dem es nach den Vorstellungen hartgesottener Daten-„schützer“ darauf ankommt, „selbstbestimmt“ mit den eigenen Daten zu verfahren, sie mithin allerorts unerwähnt zu lassen beziehungsweise vorsätzlich zu unterdrücken. Macht derartiges – vom Gesetzgeber geförderte – Denken Schule, werden die Auswirkungen sich in naher Zukunft wie Mehltau auf so manches Bemühen um exaktes Wissen legen.

Die Neue Bach-Ausgabe hat in dieser Hinsicht glücklicherweise rechtzeitig vorgesorgt. Nachdem ihre Kritischen Berichte zu Beginn der Editionstätigkeit fast ein Jahrzehnt lang ohne Register herausgekommen waren³ und damit der Abneigung von Autoren und Verlagen gegenüber zusätzlicher Arbeit und steigenden Kosten Tribut gezollt hatten, konnte sich doch die Erkenntnis durchsetzen, daß das ausgebreitete Material ohne Erschließung durch Register zumeist brachzuliegen drohte. Dieser Erschließung wurden in Hinsicht auf die „nach Möglichkeit mit Lebensdaten“ verzeichneten Namen allerdings Grenzen gesetzt, insbesondere mittels Verzicht auf „absolute Vollständigkeit“

¹ Die Anregung zu der hier vorgelegten Studie verdanke ich Frau M. A. Frauke Heinze (Eschwege/Leipzig). Während ihrer Beschäftigung mit dem Zusammentragen und Vereinheitlichen der im Laufe eines halben Jahrhunderts entstandenen und somit überaus heterogenen Personenverzeichnisse zu den annähernd 100 Kritischen Berichten der NBA übergab sie mir Anfang 2009 eine Zusammenstellung von etwa 200 Namen mit der Bitte um Korrekturen und Ergänzungen. Unvorhergesehene Hindernisse verursachten eine mehrwöchige Unterbrechung meiner Arbeit; anschließend hatte sich deren Wiederaufnahme durch die mittlerweile erfolgte Abgabe des Manuskripts an den Verlag vorerst erledigt. Das damals für einen Teilbereich Begonnene ist hier nunmehr auf das Gesamtverzeichnis bezogen.

² Zitiert nach *Hans Mayer. Briefe 1948–1963*, hrsg. und kommentiert von Mark Lehmsstedt, Leipzig 2006, S. 75 sowie S. 77, Anm. 4 (Schreibweise hier „Weckerlin“, gemeint ist aber sicherlich Georg Rudolf Weckerlin, 1584–1653).

³ Vgl. *Johann Sebastian Bach. Neue Ausgabe sämtlicher Werke. Gesamtregister. Vorgelegt von Frauke Heinze und Uwe Wolf*, Kassel 2010, hier S. 343.

nebst Auslassung der „in Tabellen, Gedichten, Faksimiles und innerhalb des abschließenden Dankes“ genannten Personen.⁴ Inwieweit dergleichen Festlegungen der Praktikabilität dienen können, bleibt freilich von Fall zu Fall zu bedenken. Während auf die ständige Nennung der Verantwortlichen in den immer wieder konsultierten großen Bibliotheken oder auch der Mitglieder von Editionsleitung und Verlagslektoraten in der Tat verzichtet werden konnte, sind doch zuweilen auch Namen von Quellenbesitzern oder -vermittlern, sofern diese nicht im Haupttext, sondern nur im abschließenden Dank erscheinen, durch die angeordnete Auslassung zu weitgehender Unauffindbarkeit verurteilt. Im übrigen gilt für die Notentexte wie auch für die Kritischen Berichte in bestimmtem Grade das Prinzip der Eigenverantwortung der Bandbearbeiter, und so fehlen im Register zu Band I/33 (Frederick Hudson, 1958) sozusagen pflichtgemäß die in einer Tabelle zusammengefaßten Namen der in den Traubüchern der Leipziger Thomaskirche verzeichneten⁵ mehr als 30 Paare, die von 1723 bis 1748, also unter der Ägide Johann Sebastian Bachs, mit einer „gantzen Brautmeiße“ (Trauungskantate) bedacht worden waren, während in Band VI/1 (Günter Haußwald, 1958) eine beigefügte Tabelle mit gleichfalls die Zahl 30 übersteigenden Namen von Editoren praktischer Ausgaben der Violino-solo-Sonaten und -Partiten⁶ im Register berücksichtigt ist. Band V/3 (Klaus Hofmann, 2007) versieht lediglich die historischen Persönlichkeiten mit Jahreszahlen, während die sicher oder mutmaßlich (noch) Lebenden ohne dieses Beiwerk auskommen müssen. Glücklicherweise – insbesondere im Blick auf den künftig herrschenden sogenannten Datenschutz – handelt es sich hierbei um einen eher seltenen Fall. In Band I/30 (Marianne Helms, 1974) verzichtet die Quellenbeschreibung für den in alle Himmelsrichtungen verstreuten Stimmensatz der Choralkantate „Herr Gott, dich loben alle wir“ (BWV 130; BC A 179a–b) zwecks Vereinfachung auf Feststellungen zur Überlieferung der einzelnen Originalstimmen,⁷ wodurch zahlreiche Namen von Besitzern und Antiquariaten entfallen. Verlage und Antiquariate sind in den Registern aber ohnehin stiefmütterlich behandelt; fast stets fehlen dort einschlägige Daten, obwohl diese zur Ermittlung von Überlieferungswegen vorhandener oder verschollener Quellen ebenso beizutragen vermögen, wie sie für die Datierung etwa von frühen Druckausgaben dienlich sein können. So manches ist beim Anfertigen der Einzelregister auch übersehen oder ander-

⁴ Ebenda.

⁵ NBA I/33 Krit. Bericht, S. 12–15. Die Übersicht beruht auf seinerzeit von mir durchgeführten Arbeiten. Zum Sonderfall der Trauung Pipping/Schütz (1741) vgl. die Bemerkungen auf S. 18 f.

⁶ NBA VI/1 Krit. Bericht, S. 56. Die Namen der betreffenden Verleger wurden nicht in das Register aufgenommen.

⁷ NBA I/30 Krit. Bericht, S. 26. Ausführlichere Angaben finden sich in BC I/2, S. 759–761.

weitig nicht als verzeichnenswert erkannt worden; dies nachzuarbeiten, würde allerdings eine völlig neue Unternehmung bedeuten.

Das in dem 2010 veröffentlichten Gesamtregister mit seinen annähernd 3 500 Eintragungen von Namen und Daten zu Einzelpersonen und Institutionen widerspiegelte Panorama eines ganzen Forschungszweigs bedarf mithin der permanenten Vervollständigung und Fortschreibung, um in weiter zunehmendem Maße nicht nur für die Bach-Forschung ein bequem handhabbares Hilfsmittel abzugeben, sondern auch anderen Arbeitsgebieten einen erleichterten Zugriff auf Daten und Zusammenhänge zu ermöglichen. In diesem Sinne versteht die als Anhang zu diesem Beitrag mitgeteilte Zusammenstellung von Ergänzungen und Berichtigungen sich als ein erster Versuch zum Schließen einiger Lücken und zugleich als Anregung, diesen Ansatz je nach Vermögen aufzugreifen und fortzuführen.⁸

Über einige Personen und den Stand der zugehörigen Ermittlungen soll im folgenden etwas ausführlicher berichtet werden, wobei für eine erste Gruppe die chronologische Anordnung gewählt wurde, für eine zweite und dritte jeweils die alphabetische Reihenfolge.

I. Obskure und periphere Zeitgenossen Johann Sebastian Bachs

1718 – Engelbert Steinborn

In einer „mit musikalischen Feiern aufgeladenen Zeit, die von Oktober 1718 bis Oktober 1719 währte“⁹, verzeichnen die Köthener Kammerrechnungen unmittelbar neben den Eintragungen zur Geburtstagskantate auf Fürst Leopold¹⁰

⁸ Die Rahmenbedingungen für diesen überaus zeitaufwendigen Versuch waren nicht durchweg günstig: In Ermangelung eines eigenen Etats mußten Bibliotheks- und Archivreisen unterbleiben, konnten kostenpflichtige Auskünfte nur in begrenztem Maße eingeholt werden. Zudem standen ortsansässige Bibliotheken teils überhaupt nicht zur Verfügung (Stadtbibliothek Leipzig/Musikbibliothek: Schließung wegen mehrjähriger Bau- und Sanierungsarbeiten), oder aber für absehbare Zeit nur in eingeschränktem Umfang (Deutsche Nationalbibliothek [ehemalige Deutsche Bücherei] Leipzig: Magazinierung aller Zettelkataloge und großer Teile des ehemaligen Handapparates). Aushilfsweise wurden die Auskunftsmöglichkeiten elektronischer Medien genutzt, wenngleich zugegebenermaßen mit nicht eben professioneller Methodik. Auf die Wiedergabe von Zugriffsdaten und weiteren Belegen mußte mit Rücksicht auf den sich ständig vergrößernden Umfang des Mitzuteilenden verzichtet werden. In gleichem Sinne wurde bei Hinweisen auf gedruckte Unterlagen jeweils das kurz Zitierbare bevorzugt.

⁹ CBH 8 (1998), S. 16 (G. Hoppe).

¹⁰ „Der Himmel dacht auf Anhalts Ruhm und Glück“ (BWV 66 a; BC G 4), aufgeführt am 10. Dezember 1718; vgl. NBA I/35 Krit. Bericht (A. Dürr, 1964), S. 8.

am 16. Dezember 1718 eine Zahlung von 4 Talern „Vor die Von M. Strieborn [?] verfertigte Carmina“. „Carmina“ können auch Kantatentexte bedeuten, und so stellt sich die Frage, ob die Notiz etwa auf einen bisher unbekanntem für Johann Sebastian Bach tätigen Librettisten zielt. Vorab ist bei der – von Alfred Dürr vorsorglich mit einem Fragezeichen versehenen – Archivmitteilung ein Übertragungsfehler zu berichtigen: In den Köthener Kammerrechnungen lautet der Name des Reimschmieds eindeutig „Steinborn“. Einen Engelbert Steinborn, allerdings ohne Magistergrad, nennen die Universitätsmatrikeln von Halle/S. und Jena mit Inskriptionsdaten vom 25. Oktober 1721 beziehungsweise 4. Januar 1723. Als Herkunftsort ist in beiden Fällen Trier angegeben. Zweifel bezüglich der Zuordnung lassen sich mittels einschlägiger Bibliotheksbestände¹¹ beheben: Zwischen 1714 und 1727 sind unter dem Namen Engelbert Steinborn mehrere Glückwunschgedichte nachzuweisen,¹² die sich bevorzugt an die Potentaten des Weimarer Hofes (Wilhelm Ernst, Ernst August, auch Eleonore Wilhelmine) richten und als „Freuden-Opfer“, „Glückwünschender Dank-Altar“, oder „Erfreuliches und Höchst-vergnügetes Vivat“ deklariert sind. Als Druckort erscheint 1718 und 1721 Halle/S., der Verfasser nennt sich 1717 „Engelbertus Steinborn, Conversus Monachus“ und 1721 „M. Engelbert Steinborn, Proselytus“ sowie „Engelbert Steinborn, Theol. Cultor“. Mithin handelt es sich um einen entlaufenen und konvertierten Mönch – offenbar aus der Gegend um Trier –, der zur Schar der sogenannten Gratulanten gehörte. Diese – zumeist Studienabbrecher oder anderweitig stellungslose Akademiker – suchten vor allem die zahlreichen Höfe heim und erhofften sich als Gegenleistung für ihre Huldigungsgedichte ein Douceur oder wenigstens ein Viaticum. Ob Johann Sebastian Bach im Dezember 1718 den Auftritt des Gratulanten Steinborn miterlebte, sich vielleicht sogar den Vortrag von dessen sicherlich nicht gerade kurz geratenem Gedicht anhören mußte, wissen wir nicht. Mit Kantaten und zugehörigen Textdichtungen hat „M. Steinborn“ jedenfalls nichts zu tun.

1728 – Johann Heinrich Wolff

Bei der Edition des Kantatenfragments „Vergnügte Pleißenstadt“ (BWV 216; BC G 43) stand der Herausgeber vor einer „prekären Quellensituation“,¹³ da die einzig überlieferten, angeblich autographen, in Wirklichkeit von Christian Gottlob Meißner geschriebenen Singstimmen *Canto* und *Alto* sich seit 1926 nicht mehr nachweisen ließen. Etwas angestrengt befaßt sich der zuständige

¹¹ Zu nennen sind hier die Bibliotheken von Halle/S., Rostock und Weimar.

¹² Eine Gratulation zum Namenstag des Arztes Christoph Jacob Treu (1695–1769) am 1. Mai 1746 nennt als Verfasser Cornelius Engelbert Steinborn. Möglicherweise ist dieser mit dem Vorgenannten identisch.

¹³ NBA I/40 Krit. Bericht (W. Neumann, 1970), S. 30.

Kritische Bericht daher mit einigen problematischen Hilfsquellen sowie mit der Familiengeschichte des Brautpaares. Mittlerweile hat sich einiges zum Guten gewendet: Die verlorengelaubte Kantatenquelle ist wieder greifbar,¹⁴ weitere familiengeschichtliche Daten wurden ermittelt¹⁵ und neues Material über Wolffs Leipziger Wirken ans Licht gebracht. Hiernach beschränkte Johann Heinrich Wolff sich nicht auf eine Tätigkeit als Kaufmann, sondern förderte über lange Jahre maßgeblich das berühmte, 1732 begonnene und von Johann Heinrich Zedler verlegte *Große vollständige Universal Lexicon aller Wissenschaften und Künste*.¹⁶

1734–1738 – M. Dreyßig

Bei universitären Festlichkeiten in Leipzig gehörte die musikalische Darbietung lateinischer Oden zur guten Tradition. In Bachs Leipziger Jahren waren für die Komposition der Universitätsmusikdirektor und Organist Johann Gottlieb Görner, für die Aufführung dessen Collegium musicum, für den Text der Rektor der Nikolaischule Ludwig Christian Crell zuständig.¹⁷ Nach dem Tod des Letztgenannten im November 1733 übernahm für einige Jahre ein nicht näher genannter „M. Dreyßig“ die Bereitstellung der lateinischen Verse. Wer sich hinter der Kurzbezeichnung verbirgt, bleibt noch zu erkunden. Zu denken ist insbesondere an einen Johann Gottlob Dreyßig aus Görlitz, der am 19. Mai 1729 die Alma mater Lipsiensis bezog. Möglicherweise ist dieser identisch mit einem Johann Gottlob Dreyßig aus Görlitz, der sich schon 1719 anlässlich der Trauerfeier für seine Großmutter dichterisch betätigt hatte,¹⁸ mithin 1729 und erst recht 1734 schon ein gesetztes Alter erreicht haben könnte.

¹⁴ T. Isoyama, *Wiederaufgefundene Originalstimmen zur Hochzeitskantate „Vergnügte Pleißenstadt“ BWV 216*, BJ 2004, S. 199–208.

¹⁵ *Leipziger Jahrbuch zur Buchgeschichte* (wie Fußnote 16), S. 217 f. Johann Heinrich Wolff hatte demnach in Leipzig die Nikolaischule besucht, war dann als Kaufmann in Zittau tätig geworden und hatte 1715 hier eine erste Ehe geschlossen. 1727 erwarb er, wie bereits bekannt, das Leipziger Bürgerrecht und heiratete – inzwischen verwitwet – im Februar 1728 ein zweites Mal.

¹⁶ C. Calow, *Quellen zu Johann Heinrich Zedler und seinem Lexikon im Stadtarchiv Leipzig*, in: *Leipziger Jahrbuch zur Buchgeschichte* 16 (2007), S. 203 ff. (Teil der S. 197 ff. wiedergegebenen Dokumentation „Johann Heinrich Zedler und sein Lexikon – ausgewählte Beiträge eines Arbeitsgesprächs am 20. und 21. Januar 2006“). Merkwürdigerweise läßt die Verfasserin den Fragenkomplex um Bachs Hochzeitskantate unerwähnt, wenngleich das zugehörige Material strenggenommen tatsächlich nicht zu „Quellen im Stadtarchiv Leipzig“ gehört.

¹⁷ Vgl. NBA I/37 und I/38 Krit. Berichte (W. Neumann, 1961 bzw. 1960), S. 12 f. bzw. 9 (mit Hinweisen auf die ältere Literatur).

¹⁸ *Katalog der Leichenpredigten in der Oberlausitzer Bibliothek der Wissenschaften in Görlitz*, Stuttgart 2004 (Marburger Personalforschungen 38.), S. 31, Nr. 1512.

1735 – C. F. Zeumerin

Das vor dem Ersten Weltkrieg in der damaligen Fürstlich Reußischen Landesbibliothek zu Gera aufgefundene, seit 1920 allerdings nicht mehr nachweisbare Notenbuch einer „C. F. Zeumerin“ mit der gelegentlichen Datierung *Den 7. März 1735* enthielt nach dem Bericht Hermann Kretzschmars¹⁹ zwei mit dem Namen Bach verbundene Klavierwerke: Als Nr. 26 die Sarabande g-Moll BWV 839 (Echtheit fraglich; Überschrift *Sarrabando del Sig: Bach Lips.*) sowie als Nr. 27 die – mittlerweile als Komposition Georg Philipp Telemanns erkannte – Courante G-Dur BWV 840 (TWV 32:13,2; Überschrift *Courante di Bach*). Strittig ist bislang, wo die einstige Besitzerin ansässig gewesen sein könnte. Da Gera als Wohnsitz wohl ausfiel, wurde zunächst „das Reußische Oberland oder Vogtland“ in Betracht gezogen.²⁰ Ulrich Bartels dachte dagegen an das bei Leipzig gelegene Dorf Schönefeld, das die durch die Schlesischen Kriege in Geldnot geratenen Besitzer (Familie von Thümmel) im 18. Jahrhundert an eine Familie Zeumer verkauft hatten.²¹ Da die Kirche von Schönefeld im Zuge der Völkerschlacht bei Leipzig 1813 zerstört worden ist und Kirchenbücher sowie Akten verlorengegangen sind, sind Nachforschungen erschwert oder gänzlich ausgeschlossen.

Angesichts der geflissentlichen Ortsangabe „Lips.“ bei der g-Moll-Sarabande sollte jedoch auch an eine größere geographische Distanz gedacht werden. In diesem Zusammenhang richtet sich der Blick auf einen Christian Friedrich Zeumer aus Jena-Löbstedt, der ein Theologiestudium in Halle aufgenommen hatte (Immatrikulation am 30. 3. 1730) und 1732 bis 1746 als Kantor an der Laurentiuskirche sowie der Neumarktschule in Neumarkt bei Halle tätig war. Hier hatte er die Nachfolge des aus Ruhla stammenden Georg Michael Bach (1703–1771) angetreten; das Bürgerrecht von Halle erwarb er am 30. 6. 1736.²² 1746 bis 1749 wirkte Zeumer als Pfarrer in Niemberg bei Halle, von Dezember 1749 bis zu seinem Tode am 4. 9. 1753 als Pfarrer in Vieritz bei Premnitz. Verheiratet war er in (vermutlich) erster Ehe mit einer geborenen Lincke (Vornamen unbekannt), die am 13. 8. 1752 verstarb.²³ Vorstellbar wäre, daß

¹⁹ H. Kretzschmar, *Das Notenbuch der Zeumerin*, in: Jahrbuch der Musikbibliothek Peters für 1909, Leipzig 1910, S. 57–72; Neudruck in: ders., *Gesammelte Aufsätze aus den Jahrbüchern der Musikbibliothek Peters*, Leipzig 1911 (Reprint Leipzig 1973), S. 428–448.

²⁰ Kretzschmar (wie Fußnote 19), S. 60. Die umfassende Arbeit von Hans Rudolf Jung (*Musik und Musiker im Reußenland*, Weimar und Jena 2007) enthält jedoch keinen einschlägigen Hinweis.

²¹ NBA V/12 Krit. Bericht (U. Bartels, 2006), S. 218 (zu BWV 839); vgl. ebenda, S. 162f. zu BWV 840.

²² W. Serauky, *Musikgeschichte der Stadt Halle*, Bd. II/1, Halle/S. und Berlin 1939, S. 566, sowie Bd. II/2, Halle/S. 1942, S. 307.

²³ Personalien nach *Pfarrerbuch der Kirchenprovinz Sachsen*, Bd. 9, Leipzig 2009, S. 509.

Frau Zeumer ihr Notenbuch vor oder auch nach 1735 mit den Initialen ihres Ehemannes versehen hätte (*C. F. Zeumerin* = Frau des C. F. Zeumer), sofern die Bezeichnung nicht ohnehin von späterer Hand hinzugesetzt worden ist. Zu beachten bleibt darüber hinaus, daß das Repertoire des Notenbuchs ein Stück mit der Überschrift *Der Jenaische Marsch* aufweist, und sich so zwanglos eine Verbindung zur Herkunft Christian Friedrich Zeumers ergibt. Für mehr Gewißheit könnte freilich nur das Wiederauftauchen der Notenhandschrift sorgen.

1736 – Johann Hermann Till

Das in dem von Georg Christian Schemelli herausgegebenen *Musicalischen Gesangbuch* (Leipzig 1736) unter Nummer 657 abgedruckte Lied „Ich halte treulich still“ (BWV 466; BC F 264) ist mit dem Zusatz *J. H. Till* versehen. Dies zielt sicherlich auf Johann Hermann Till, der 1719, als Organist in Potsdam tätig, in Jüterbog eine Druckschrift musikalisch-theologischen Inhalts herausbrachte.²⁴ 1728 erwähnt Johann Mattheson ihn als Organisten in Spandau.²⁵ Als solcher erscheint er auch noch 1739 im Zusammenhang mit der Darbietung einer Festmusik. Auf seine mutmaßliche Herkunft – also vor 1719 – weist eine Notiz anlässlich einer Orgelweihe am 31. 10. 1723 in Beelitz, die Johann Hermann Till als Organisten aus Treuenbrietzen bezeichnet. Da Georg Christian Schemelli von 1707 bis 1727 als Kantor in Treuenbrietzen wirkte, bietet sich die Annahme einer persönlichen Bekanntschaft, vielleicht auch eines Lehrer-Schüler-Verhältnisses an.

1737 – Gottfried Andreas Truxi

Bei den Originalstimmen zur Kantate „Was Gott tut, das ist wohlgetan“ (BWV 100; BC A 191) befindet sich ein alter Druckbogen, der eine Verfügung der Universität Leipzig vom Sonntag Palmarum (14. April) 1737 über die Relegation von Gottfried Andreas Truxi enthält.²⁶ Bei dem Delinquenten handelte es sich wohl um einen Jurastudenten, dessen mehr oder weniger ausgeprägtes Interesse an Rechtsfragen im Sinne des bei Mattheson²⁷ erwähnten *L. C.* (*Legum Cultor*) zu deuten wäre, jedoch keinesfalls mit „Rechtspfleger“²⁸ zu übersetzen ist.

Ein Student namens Truxi ist in der Leipziger Matrikel nicht nachzuweisen. Die Suche in Leipziger Kirchenbüchern führte dagegen zu einem Gottfried

²⁴ Gerber ATL, Bd. II, Sp. 652f.

²⁵ *Der Musicalische Patriot*, Hamburg 1728, S. 372.

²⁶ NBA I/34 Krit. Bericht (R. Higuchi, 1990), S. 108.

²⁷ J. Mattheson, *Grundlage einer Ehren-Pforte*, Hamburg 1740, S. 255.

²⁸ NBA I/34 Krit. Bericht, S. 108.

Andreas Trucks, der am 6. 1. 1715 in St. Nikolai getauft wurde; unter den Paten ist Philippine Döbricht verzeichnet, Tochter Nicolaus Adam Struncks und Ehefrau des „Operisten“ Samuel Ernst Döbricht.²⁹ Mit einer dritten Namensform erscheint der Gesuchte in der Leipziger Matrikel: Gottfr[ied] Andr[eas] Truchses, Lips[iensis] (19. 8. 1732). Hinsichtlich der Relegationsverfügung von 1737 bestünde die Möglichkeit, daß der von Karl Friedrich Zelter und damit sicherlich erst nach 1800 beschriftete Umschlagbogen zufällig in Zelters Hände geraten und von diesem dem Stimmenbestand beigefügt worden wäre. Näher liegt allerdings die Vermutung, daß der Bogen als Schutzumschlag gedient hat und mit Bachs Ausleihe von Notenmaterial³⁰ in Verbindung zu bringen ist. Und in der Tat weist die unbedruckte Rückseite des Bogens einige Notizen auf,³¹ die die letztgenannte Annahme bestätigen: Eine möglicherweise von Johann Sebastian Bach geschriebene Berechnung über einige Taler, Groschen und Pfennige, dazu den Namen *Carl* – eingetragen wohl 1750 durch den jüngsten Bach-Sohn Johann Christian im Zusammenhang mit der Aufteilung der von Johann Sebastian Bach hinterlassenen Musikalien.

1741 – Gottlob Heinrich Pipping/Johanna Eleonora Schütz

Frederick Hudson³² erschien die am 11. 9. 1741 in der Leipziger Thomaskirche vollzogene Trauung des Naumburger Bürgermeisters mit einer Tochter des Leipziger Thomaspfarrers bedeutungsvoll genug, um sie vermutungsweise mit einer Version der umfangreichen und anspruchsvollen Kantate „Dem Gerechten muß das Licht“ (BWV 195; BC B 14a–c) in Verbindung zu bringen. Entsprechende quellenkundliche Überlegungen werden von Zeit zu Zeit neu anzustellen sein; Ziel des vorliegenden Beitrags ist jedoch die Ergänzung einiger Personalien.

Gottlob Heinrich Pipping wurde als Sohn des Diakons an St. Thomae und späteren Dresdner Oberhofpredigers Heinrich Pipping (1670–1722)³³ und seiner Frau Johanna Catharina geb. Seligmann in Leipzig geboren und am 23. 5. 1701 in der Thomaskirche getauft. Unter den Paten ist an erster Stelle der Thomaspfarrer Gottlob Friedrich Seligmann (1654–1707) verzeichnet. Pipping studierte an den Universitäten Leipzig (Inskription 8. 1. 1716) und

²⁹ Zu Philippine Döbricht vgl. M. Maul, *Barockoper in Leipzig (1693–1720)*, Freiburg/B. 2009, passim.

³⁰ Vgl. die Belege aus dem Zeitraum 1737 bis 1744 bei M. Maul/P. Wollny, BJ 2003, S. 122–127.

³¹ Für diese unerwartete Bestätigung meiner ursprünglichen Vermutung und die Beschaffung einer Kopie bin ich Peter Wollny zu großem Dank verpflichtet.

³² NBA I/33 Krit. Bericht, S. 121.

³³ Zu diesem vgl. C. E. Sicul, *Annales Lipsienses*, Bd. III (1722–1725), S. 79 ff.

Wittenberg (16. 8. 1729) und erwarb im September 1729 in Wittenberg den Grad eines Dr. jur. Später ging er nach Naumburg/S., wo er spätestens 1738 Bürgermeister wurde³⁴ und am 24. 1. 1739 das Bürgerrecht erhielt. Als „wohlverdienter Oberbürgermeister allhier“ verstarb er mit nur 68 Jahren in der Saalestadt und wurde am 9. 7. 1769 „mit der ganzen Schule“ beigesetzt.³⁵ Bei Johanna Eleonora Schütz handelt es sich um eine Urgroßnichte des Komponisten Heinrich Schütz. Sie entstammt der am 15. 2. 1707 geschlossenen Ehe des seinerzeit als Montagsprediger an St. Nikolai in Leipzig tätigen und später als Pfarrer an die Thomaskirche gewechselten Theologen Friedrich Wilhelm Schütz (1677–1739)³⁶ mit Dorothea geb. Schreiter († 18. 4. 1726), der Tochter des Wurzenener Superintendenten Christoph Daniel Schreiter, und wurde am 25. 3. 1712 in St. Nikolai getauft.

1742 – Gottlieb Christoph Ludwig

„Ei! hol mich der und dieser, / Herr Ludwig und der Steuer-Reviser / muß heute mit“ heißt es in Bachs Bauern-Kantate kurz vor dem Aufbruch zu Schenke und „Tudelsack“. Den Familiennamen nennt einzig Bachs autographe Partitur. Picander reduziert in seinem Wiederabdruck des Kantatentextes³⁷ wohlweislich alle Namen auf die Initialen und versteckt Ort, Datum und Anlaß der Kantatenaufführung hinter dem vagen „Auf eine Huldigung“. Mit dem einflußreichen Kammerherrn von Dieskau, seinem einstigen Vorgesetzten, mochte sich der Textdichter wohl nicht anlegen.

Daß der volle Name des zum Mitgehen Aufgeforderten Gottlieb Christoph Ludwig lautet und dessen Träger als Advokat für Carl Heinrich von Dieskau tätig war, ist den Gutsakten von Kleinzschocher zu entnehmen.³⁸ Ludwig hatte am 14. 2. 1729 die Universität Leipzig bezogen; nach Angabe der Matrikel stammte er aus Schönfeld bei Zwickau. Richtig muß es Schönfels heißen, wie denn auch andere Namensträger Ludwig mit der griechischen Herkunftsangabe „Callipetra“ verknüpft sind. In Schönfels wurde Gottlieb Christoph Ludwig am 1. 4. 1708 als Sohn des Pfarrers Georg Christoph Ludwig gebo-

³⁴ Quelle: Ratsrechnungen von 1738 (Mitteilung von Frau Susanne Kröner, Stadtarchiv Naumburg).

³⁵ Laut Auszug aus dem Sterberegister von St. Wenzel (Mitteilung von Wolfgang Kupler, Naumburg).

³⁶ Zu Einzelheiten vgl. *Über Leben, Kunst und Kunstwerke. Aspekte musikalischer Biographie. Johann Sebastian Bach im Zentrum* [Festschrift Hans-Joachim Schulze], hrsg. von C. Wolff, Leipzig 1999, S. 152f. (M. Petzoldt).

³⁷ Abbildung in NBA I/39 Krit. Bericht (W. Neumann, 1977), S. 158–160, sowie BT, S. 356f.

³⁸ NBA I/39 Krit. Bericht, S. 124.

ren.³⁹ Ausnahmsweise vermerkt das Kirchenbuch sogar seinen Tod am 28. 10. 1766; dies erklärt sich aus der Tatsache, daß sein älterer Bruder Christian Heinrich (1704–1776?) dem Vater im Amt gefolgt war und somit für eine autorisierte Eintragung sorgen konnte.

1745 – J. Herrl (?)

In der Bibliothek der Grafen von Schönborn im fränkischen Wiesentheid hat sich die Abschrift einer *Partia, ex Cdur. | Clavecin Solo | del Sig[ignore] Bach, Lips. 1745*. erhalten, bei der nicht nur die Frage nach dem Autor, sondern auch diejenige nach dem einstigen Besitzer einiges Kopfzerbrechen bereitet. Zuschreibungen an „Sig^{te} Bach“ erweisen sich nur gelegentlich als zutreffend,⁴⁰ und die geflissentliche Ortsangabe *Lips[iensis]* führt nicht nur im vorliegenden Fall kaum weiter. Eine überzeugende Zuweisung des frühklassisch geprägten Stückes an einen 1745 oder früher in Leipzig anwesenden Namens-träger Bach hat sich bislang nicht bewerkstelligen lassen, und auch für die Auflösung des Besitzvermerks fehlt es an einer zündenden Idee. An zuständiger Stelle⁴¹ heißt es *J. A. Terre*, doch taucht diese Version bereits im zugehörigen Namenregister gar nicht erst auf. Nicht auszuschließen ist auch die Lesart *JHerrl.* beziehungsweise *JAHerrl.*, wobei offenbleiben muß, ob der abschließende langgezogene Buchstabe zu *-ling*, *-linger*, *-lein* oder *-lich* ergänzt werden sollte. Die Aufzählung aller denkbaren Kandidaten würde hier zu weit führen; hingewiesen sei wenigstens auf einen angeblich 1720 zu Würzburg geborenen, 1796 in Fulda verstorbenen Maler namens Johann Andreas Herrlein.⁴² Sollte Würzburg als Geburtsort richtig angegeben sein, läge die Annahme einer Verbindung jenes Familiennamens (dessen musikalisch interessierter Träger noch zu ermitteln wäre) mit der Quellenüberlieferung in der nicht allzuweit entfernten Residenz derer von Schönborn immerhin nahe. Die Frage nach der Richtigkeit der Angaben „Bach“, „1745“ und „Lips[iensis]“ bliebe trotzdem weiterhin offen.

³⁹ Auskunft des Pfarramts Schönfels vom 30. 1. 2012.

⁴⁰ Vgl. etwa die aus einer vermutlich in Mitteldeutschland entstandenen Quelle zitierte Angabe zu einem Es-Dur-Marsch C. P. E. Bachs (BJ 1993, S. 146; U. Leisinger/P. Wollny).

⁴¹ NBA V/12 Krit. Bericht (U. Bartels, 2006), S. 286.

⁴² U. Thieme/F. Becker/H. Vollmer, *Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler von der Antike bis zur Gegenwart*, Bd. 16, Leipzig 1923, S. 546.

II. Besitzer und Vermittler von Originalhandschriften

H. Fred Baerwald

Aus dem Originalstimmensatz der Kantate „Tue Rechnung! Donnerwort“ (BWV 168; BC A 116) sollte ein Fragment der Violino-II-Dublette, das zuletzt 1930 in Auktionskatalogen der Firma Leo Liepmannssohn (Berlin) nachweisbar gewesen war, 1965 durch die New Yorker Autographenhandlung Charles Hamilton verkauft werden. Als dies nicht gelang, schenkte der Besitzer H. Fred Baerwald das Blatt 1966 der Princeton University Library.⁴³

Bei „H. Fred Baerwald“ handelt es sich um einen gebürtigen Deutschen (geboren am 21. 12. 1912 als Hermann Fritz Harry Baerwald in Frankfurt am Main),⁴⁴ den Sohn von Eduard Nathanael Baerwald (1875–1934) und Paula geb. Friedheim (* 1885).⁴⁵ Seine Schwester Liese Martha Selma (* 17. 8. 1909 in Frankfurt am Main) hatte nach dem Schulbesuch in ihrer Geburtsstadt sowie in Berlin in Frankfurt studiert und 1936 mit einer Arbeit über „ β -substituierte Äthylamine“ promoviert. Noch vor 1939 müssen die Geschwister Deutschland verlassen haben und so der Verfolgung und Vernichtung der Juden in ihrem Heimatland entgangen sein. In den Vereinigten Staaten wirkte Liese – verheiratet unter dem Namen Liese L(ewis) Abell – als erfolgreiche Biochemikerin. Als sie in hohem Alter verstorben war, widmete ihr die *New York Times* am 16. 11. 2004 einen Nachruf, in dem auch „the late H. Fred Baerwald“ erwähnt wird. Wann ihr jüngerer Bruder verstorben ist, ist derzeit nicht bekannt.

Im Blick auf den 1930 erfolgten Verkauf der Bach-Quelle bleibt zu fragen, ob der 1912 geborene Hermann Fritz Harry Baerwald als Käufer anzusehen ist, oder ob nicht eher der Vater die Erwerbung tätigte und der Sohn das Blatt erst 1934 geerbt hat.

Bamberg

Dem ursprünglichen 12. Blatt der in viele Teile zerlegten autographen Partitur zur Kantate „Ich habe meine Zuversicht“ (BWV 188; BC A 154) liegt ein Blatt aus neuerer Zeit mit einer nur noch teilweise zu entziffernden Notiz bei. Sicher zu lesen ist „Sebastien Bach / Vente Cohn (Collection Bamberg.) / Berlin 21 Mai 1894“.⁴⁶

⁴³ G. Herz, *Bach-Quellen in Amerika/Bach Sources in America*, Kassel 1984, S. 126; vgl. auch NBA I/19 Krit. Bericht (R. L. Marshall, 1989), S. 113, 135.

⁴⁴ Mitteilung des Instituts für Stadtgeschichte Frankfurt/M.

⁴⁵ H.-O. Schembs, *Jüdische Mäzene und Stifter in Frankfurt am Main*, Frankfurt/M. 2007, S. 35 f.

⁴⁶ NBA I/25 Krit. Bericht (U. Bartels, 1997), S. 206.

Mit „Bamberg“ ist offenkundig nicht die gleichnamige Stadt gemeint, sondern ein Sammler namens Bamberg. Der zur Berliner Auktion am 21. 5. 1894 gehörige Katalog der Firma Albert Cohn trägt zur Identifizierung allerdings nichts bei; sein Titel lautet lediglich *Katalog Werthvoller Autographen, Musik-Manuscripte und Kunstgegenstände aus verschiedenen berühmten Sammlungen*.⁴⁷

Gleichwohl bietet sich als einzige plausible Möglichkeit ein Bezug zu Felix Bamberg (* 17. 5. 1820 in Unruhstadt, Provinz Posen, † 12. 2. 1893 in St. Gratien bei Paris) an. Felix Bamberg, seit 1844 mit Friedrich Hebbel befreundet, wirkte als Historiker und Diplomat und betätigte sich als Sammler. Ein einschlägiges Lexikon nennt denn auch einen Auktionskatalog (Berlin 1894) für die *Bibliothek des verstorbenen Generalconsul Dr. F[elix] B[amberg] mit Galeriewerken und werthvollen Büchern*.⁴⁸

Das vorgenannte Bach-Autograph wird sich demnach – und vermutlich schon längere Zeit – als Teil der Sammlung Felix Bambergs in Paris befunden haben. Bei dem Verkauf durch die Firma Albert Cohn wurde es für die Sammlung des Conservatoire Paris erworben (jetzt in F-Pn) und kehrte damit an seinen bisherigen Aufbewahrungsort zurück.

Adolf Baumgartner

Die autographe Partitur der Kantate „Ach Gott, wie manches Herzeleid“ (BWV 3; BC A 33), bis 1833 im Besitz des Oelsnitzer Kantors Johann Gottlob Schuster (1765–1839), von diesem an Franz Hauser (1794–1870) verkauft und von Hauser wohl 1851 an seinen Münchner Kollegen Julius Joseph Maier (1821–1889) verschenkt,⁴⁹ gehörte nach Terry⁵⁰ 1926 „Herrn Landgerichtsdirektor Adolf Baumgartner, Friedrichsring 14, Mannheim“. Wie sie den Weg dorthin gefunden hatte, ist bislang unklar, und auch der Zeitpunkt des nächsten Besitzerwechsels läßt sich derzeit nicht exakt bestimmen. 1930 wurde das Autograph jedenfalls in einem Katalog des Berliner Antiquariats Paul Gottschalk annonciert und anschließend weiterverkauft. Baumgartner (* 18. 11. 1864 in Freiburg/B.) wohnte nach seiner Pensionierung weiter in Mannheim; gegen Ende des Zweiten Weltkriegs, neun Tage nach seinem 80. Geburtstag,

⁴⁷ *Bibliographie der Antiquariats-, Auktions- und Kunstkataloge. Bearb. von Gerhard Loh. Folge 12*, Leipzig 1994, S. 35. Ein Hinweis auf die Auktion vom 21. 5. 1894 und die dort angebotenen Musikerautographe findet sich auch in *Vierteljahresschrift für Musikwissenschaft* 10 (1894/95), S. 568.

⁴⁸ *Lexikon deutsch-jüdischer Autoren*, Bd. I: A–Benc, München 1992, S. 325 f.

⁴⁹ Y. Kobayashi, *Franz Hauser und seine Bach-Handschriftensammlung*, Dissertation, Göttingen 1973, S. 85, 123, 276, 359; NBA I/5 Krit. Bericht (M. Helms, 1976), S. 165 f.

⁵⁰ C. S. Terry, *Joh. Seb. Bach, Cantata Texts, Sacred and Secular*, London 1926, S. 147.

fand er bei einer verheerenden Bombardierung der Stadt den Tod und wurde nach erfolgter Bergung am 23. Januar 1945 in einem „Fliegeropfergrab“ beigesetzt.

Ida Conrat Horn

Das fragmentarische Partiturautograph der Weihnachtskantate „Ehre sei Gott in der Höhe“ (BWV 197a; BC A 11), ehemals zur Sammlung des Wiener Pianisten und Herausgebers Julius Epstein (1832–1926) gehörend, befand sich nach Angabe Terrys⁵¹ 1926 bei Frau Ida Conrat Horn, Wien, Walfischgasse 12. Ob es erst aus dem Nachlaß Epsteins dorthin gekommen war oder eine Abgabe schon früher erfolgt ist, läßt sich derzeit nicht feststellen. Bereits im Mai 1927 wurde es – zusammen mit einer großen Zahl weiterer Kostbarkeiten – in einem Auktionskatalog der Berliner Firma Karl Ernst Henrici⁵² angeboten und von Dannie N. Heineman (Brüssel, ab 1940 New York)⁵³ erworben.

Bei Ida Conrat Horn (1857–1938) handelt es sich um die Witwe des Wiener Kaufmanns Hugo Conrat. Dessen Eltern Isaak Cohn (1806–1883) und Amalie geb. Nissen (1811?–1882) waren aus Dyhernfurth/Oder nach Breslau gekommen, hatten dort zunächst in ärmlichen Verhältnissen im jüdischen Ghetto leben müssen, es durch Fleiß und Geschick jedoch allmählich zu einem gewissen Wohlstand gebracht.⁵⁴ Alle Söhne erwiesen sich als begabt und wünschten sich ein Universitätsstudium; nur mit Mühe konnte der Vater zwei von ihnen zum Kaufmannsstand bestimmen. Ferdinand Julius Cohn (1828–1898) als Erstgeborener studierte in Breslau und Berlin vor allem Botanik, brachte es in seiner Heimatstadt zu einer ordentlichen Professur, veranlaßte 1866 die Gründung eines Instituts für Pflanzenphysiologie und konnte 1872 dessen Leitung übernehmen.⁵⁵ Sein Bruder Oskar Justinus Cohn (1839–1893) wurde

⁵¹ Ebenda, S. 72.

⁵² *Versteigerung CXX. Autographen. Literatur und Wissenschaft, Goethe und Schiller, Musik und Kunst, Geschichte und Politik. Teile der Sammlung Oskar Ulex, Sammlung C***, Sammlung Holleben. Versteigerung 27./28. Mai 1927* (hier S. 96 Nr. 509). Mit *Sammlung C**** ist sicherlich die Sammlung Conrat gemeint, denn der Auktionskatalog enthält außer dem Bach-Autograph weitere Eigenschriften (Haydn, Mozart, Schubert, Schumann, Brahms), die sich nachweislich im Besitz der Familie Conrat befunden hatten.

⁵³ Herz (wie Fußnote 43), S. 63 f.; NBA I/2 Krit. Bericht (A. Dürr, 1957), S. 39; BC I/1, S. 74.

⁵⁴ Zur Familiengeschichte vgl. insbesondere *Ferdinand Cohn. Blätter der Erinnerung. Zusammengestellt von Pauline Cohn* [geb. Reichenbach], Breslau 1901, 2. Aufl. 1919.

⁵⁵ F. Rosen, *Ferdinand Cohn*, in: *Schlesische Lebensbilder*, Bd. I: Schlesier des 19. Jahrhunderts, Breslau 1922, S. 167–173.

Kaufmann, verlor aber sein Vermögen und lebte von 1880 an in Berlin, unter dem Pseudonym „Oskar Justinus“ Romane, Lustspiele und ähnliches verfassend.⁵⁶ Im Unterschied zu den Vorgenannten, die wie ihre Eltern an ihrer jüdischen Tradition und ihrem ursprünglichen Familiennamen festhielten, traten zwei jüngere Brüder später zum Christentum über und nannten sich fortan Conrat, was nicht nur in neueren Nachschlagewerken für Verwirrung sorgte, sondern schon zu Lebzeiten vor allem die jüngeren Angehörigen irritierte. Max Conrat (1848–1911; ursprünglich Moise Cohn) widmete sich der Rechtswissenschaft und wirkte zeitweise als Professor in Zürich und später an der Universität Amsterdam, wo er 1895/96 sogar die Stelle des Rektors bekleidete.⁵⁷

Hugo Conrat (* 2. 7. 1845 in Breslau als Hugo Cohn)⁵⁸ wurde wie sein sechs Jahre älterer Bruder Oskar Justinus Cohn Kaufmann, war im Gegensatz zu jenem aber überaus erfolgreich und führte in Wien ein gastfreies Haus, das über lange Jahre als regelrechter Künstlertreff fungierte und in dem sich von Johannes Brahms über Gustav Mahler, Amalie Schindler, Karl Kraus bis zu Alexander Zemlinsky alles traf, was in der Wiener Kunstszene Rang und Namen hatte.⁵⁹ In die Musikgeschichte eingegangen ist Hugo Conrat insbesondere durch seine Versifikation (und partielle freie Erweiterung) von Texten sogenannter Zigeunerlieder, die die Grundlage für Johannes Brahms' gleichnamige Komposition (op. 103) abgaben.⁶⁰ Darüber hinaus war er lange Zeit als Schatzmeister des Tonkünstlervereins tätig und gehörte der Internationalen Musikgesellschaft an. Als er durch seinen Hang zur Spekulation große finanzielle Verluste erlitten hatte, trennte er sich von der Familie und ging nach London, während seine Frau in Wien die bisherige Gastfreundschaft aufrechterhielt.⁶¹ In London verfaßte Conrat eine Anzahl von Aufsätzen und Übersetzungen, darunter den berühmten Essay *Brahms, wie ich ihn kannte*. Die in Berlin erscheinende Zeitschrift *Die Musik* zählte ihn zu ihren freien Mitarbeitern; sie meldete im April 1906 auch seinen plötzlichen Tod.⁶²

⁵⁶ Walter Killy (et al.), *Deutsche Biographische Enzyklopädie*, München 2001.

⁵⁷ Ebenda.

⁵⁸ Pauline Cohn (wie Fußnote 54), S. 29.

⁵⁹ R. Kubik/H. Brenner, *Mahlers Welt. Die Orte seines Lebens*, Salzburg 2010, S. 206–208.

⁶⁰ *Johannes Brahms. Mehrstimmige Gesangswerke mit Klavier oder Orgel: Chorwerke und Vokalquartette*, Bd. 2, hrsg. von B. Wiechert (Johannes Brahms. Neue Ausgabe sämtlicher Werke, Serie VI, Bd. 2.), München 2008, S. XXXIff.

⁶¹ A. Mahler, *Gustav Mahler. Erinnerungen und Briefe*, Wien 1949, S. 100: „Allsonntäglich waren wir [1905] bei Frau Conrat, einer Freundin von Brahms, zu Gast.“

⁶² „Am 23. März starb zu Berlin infolge eines Schlaganfalls der Musikschriftsteller Hugo Johannes Conrat, der erst vor einem halben Jahre aus Gesundheitsrücksichten

Von den drei Töchtern aus der Ehe von Hugo und Ida Conrat sind zwei in die Kunstgeschichte eingegangen: Ilse Beatrice von Twardowska-Conrat (1880–1942) und Erica Tietze-Conrat (1883–1958). Die jüngere von beiden befand sich zum Zeitpunkt der Okkupation Österreichs (1938) gerade auf einer Studienreise in Italien; zusammen mit ihrem Ehemann Hans Tietze (1880–1954) entkam sie in die Vereinigten Staaten und konnte hier ihrem Beruf als Kunsthistorikerin nachgehen.⁶³ Ihre Schwester „Jesi“, die Anfang des Jahrhunderts ein Marmordenkmal für das Brahms-Grab auf dem Wiener Ehrenfriedhof geschaffen hatte, starb am 9. August 1942 in München. Möglicherweise nahm sie sich das Leben, als ihr die Deportation drohte.⁶⁴

Carl Herz von Hertenried

Drei Originalstimmen – Dubletten für *Violino II*, *Bassus* [Continuo] und *Travers.* – zur Kantate „Es ist das Heil uns kommen her“ (BWV 9; BC A 107) sollen nach Darstellung des zuständigen Kritischen Berichts im Laufe von zwei Jahrzehnten besonders häufig den Besitzer gewechselt haben.⁶⁵ Ursprünglich wohl im Besitz der Familie Pistor/Rudorff, waren sie aus deren Sammlung abgesplittert, 1888 indes wieder zurückerworben und 1893 bei Stargardt (Berlin) versteigert worden. Käufer war Fritz Donebauer, der sich geraume Zeit später jedoch dazu entschloß, die aufwendige Beschäftigung mit seiner stetig gewachsenen Musiksammlung gänzlich zu beenden und diese in andere Hände zu geben. Drei Jahre nach der Donebauer-Auktion (Stargardt/Berlin, 6.–8. 4. 1908) tauchen die drei Kantatenstimmen erneut in einem Auktionskatalog auf (C. G. Boerner/Leipzig, Auktion CIV, 3.–6. 5. 1911), der die *Autographen-Sammlungen von Dr. Carl Geibel, Leipzig, und Carl Herz v. Hertenried, Wien*, annonciert. Diesmal ist der Kölner Papiergroßhändler Wilhelm Heyer der Käufer, aus dessen Sammlung sie erst 1928 weiterverkauft werden.

von seinem langjährigen Wohnsitz London in die deutsche Reichshauptstadt übersiedelt war“; *Die Musik* 5 (1905/06), Heft 14, S. 115.

⁶³ U. Wendland, *Biographisches Handbuch deutschsprachiger Kunsthistoriker im Exil. Leben und Werk der unter dem Nationalsozialismus verfolgten und vertriebenen Wissenschaftler*, Teil 2: L–Z, München 1999; P. Bettenhausen (et al.), *Metzler Kunsthistorikerlexikon. 210 Porträts deutschsprachiger Autoren aus vier Jahrhunderten*, 2., aktualisierte und erweiterte Auflage, Stuttgart/Weimar 2007, S. 441–444.

⁶⁴ A. Gottwaldt/D. Schulte, *Die ‚Judendeportationen‘ aus dem Deutschen Reich 1941 bis 1945. Eine kommentierte Chronologie*, Wiesbaden 2005, S. 448 ff. Im Sommer 1942 gingen vom 23. 6. bis 12. 8. an 18 Tagen Transporte von München nach Theresienstadt.

⁶⁵ NBA I/17.2 Krit. Bericht (R. Emans, 1993), S. 131 f.

Carl Geibel (* 19. 5. 1842 in Budapest) war am 5. 11. 1910 in Leipzig verstorben. Aus seiner nachgelassenen Sammlung dürfte ein im Boerner-Katalog CIV (S. 178 Nr. 928) angebotenes Blatt mit zwei Bach-Quittungen von 1742 und 1744 „zum Nathanischen Legat“ stammen.⁶⁶ Bei der Sammlung Herz von Hertenried geht es dagegen nicht um einen Nachlaß, sofern der Vorname des Einlieferers wörtlich genommen wird. Carl Herz von Hertenried (* 19. 1. 1863 in Wien) war als Ingenieur tätig und starb erst am 13. 7. 1930 in Aflenz/Steiermark. Möglicherweise handelte es sich hinsichtlich der Auktions-einlieferung um eine von seinem Vater angelegte Sammlung. Julius Ritter Herz von Hertenried (* 10. 5. 1825 in Bayreuth, † 11. 8. 1910 in Reichenau/Niederösterreich) war Bürger von Wien, Ingenieur, technischer Bankdirektor und Bankvizepäsident. Aus seiner Ehe mit Henriette Oettinger (1831–1896) gingen fünf Kinder hervor, von denen zwei vor 1910 schon verstorben waren.⁶⁷

Anscheinend haben aber weder Carl Geibel noch Carl Herz von Hertenried oder dessen Vater die drei Kantatenstimmen besessen. Vielmehr tauchen diese bereits im Januar 1910 bei C. G. Boerner in Leipzig wieder auf: [Lager-] *Katalog XVI. Musik. Autographen Manuskripte Partituren Bücher*. Ihre Beschreibung folgt weitgehend derjenigen im Stargardt-Auktionskatalog von 1908, und auch das Vorwort des Lagerkatalogs deutet mit seinem Hinweis auf die überwiegende Herkunft der Musikautographen „aus einer sehr bekannten und berühmten Sammlung, deren Besitzer sich nunmehr endgültig von diesem Sammelgebiet abgewendet hat“ auf das Schicksal der 1908 verkauften Sammlung Donebauer. Die Leipziger Firma Boerner wird mithin die Kantatenstimmen (sowie viele andere Objekte) aus der Sammlung Donebauer erworben und zunächst über den Lagerkatalog von 1910 angeboten haben. Erst als sich hierdurch kein Käufer anlocken ließ, wurden die Bach-Stimmen in einen Auktionskatalog aufgenommen und im Mai 1911 tatsächlich verkauft.

Landshoff – Fischer – Vollmer

Die autographe Partitur der Kantate „Schmücke dich, o liebe Seele“ (BWV 180; BC A 149), seit 1982 im Besitz der Internationalen Bachakademie Stuttgart, kann eine ungewöhnlich bewegte Überlieferungsgeschichte vorweisen. Im 19. Jahrhundert kam sie über Franz Hauser, Felix Mendelssohn Bartholdy und Julius Rietz an die Sängerin Pauline Viardot-Garcia (1821–1910), im 20. Jahrhundert wurde sie von der Enkelin der letztgenannten an den Antiquar Paul Gottschalk verkauft und gelangte von diesem an Ruth und Hermann Voll-

⁶⁶ Vgl. Dok I, Nr. 124, sowie den zugehörigen Nachtrag in Dok V.

⁶⁷ Angaben nach: *Österreichisches Familienarchiv. Ein genealogisches Sammelwerk*, Bd. 1, hrsg. von G. Geßner, Neustadt/Aisch 1963, S. 296 f.

mer. Als das Ehepaar 1935 oder 1936 in die Vereinigten Staaten ausgewandert war, verkaufte es die Kantatenpartitur und andere Besitztümer an Mrs. Mary Louise Curtis Bok Zimbalist (1876–1970), die die Handschrift zu einem nicht mehr sicher zu bestimmenden Zeitpunkt dem von ihr gegründeten Curtis Institute of Music in Philadelphia/PA überreichte. Zu dessen Sammlung gehörte sie bis zum Verkauf im Jahre 1982.⁶⁸

Der Klärung bedürfen in diesem Zusammenhang die mit dem Namen Vollmer verknüpften Verwandtschaftsverhältnisse. Diese gruppieren sich um den Kaufmann Hermann Landshoff (1842–1900) und seine Frau Julie geb. Lesser (1846–1902).

Deren ältere Tochter Hedwig Landshoff (1871–1952) heiratete den aus Ungarn über Wien nach Berlin gelangten Buchhändler und Gründer (1886) des S. Fischer-Verlags Samuel Fischer (1859–1934). Von den drei Kindern aus dieser Ehe ist die Tochter Brigitte (1905–1991) zu erwähnen, die 1926 den Arzt Dr. med. Gottfried Bermann (1897–1995) heiratete und 1936 mit ihm den Bermann-Fischer-Verlag in Wien gründete. Hedwig Fischer geb. Landshoff soll zeitweilig die autographe Partitur der Kantate „Ach Gott, wie manches Herzeleid“ (BWV 3; BC A 33) besessen haben, doch ist diese Angabe derzeit nicht zu verifizieren.

Die jüngere Tochter Else Landshoff (1877–1939) war seit 1901 mit dem Ingenieur Edmund Levy verheiratet; sie ist als Opersängerin (Sopran) belegt. Ihre Tochter Rut(h) Landshoff-Yorck (1909–1966; eigentlich Ruth York von Wartenberg) emigrierte über Frankreich, England und die Schweiz in die Vereinigten Staaten und war dort als Schriftstellerin und Journalistin tätig.

In der Altersfolge zwischen den Schwestern Hedwig und Else angesiedelt ist der Musikwissenschaftler Ludwig Landshoff (1874–1941), verheiratet (München, vor dem 23. 3. 1901) mit der Sopranistin Philippine Wiesengrund (1880–1943). Beider Tochter Ruth (* 6. 9. 1903 – oder früher? – in München) heiratete 1930 den Berliner Kinderarzt Dr. Hermann Vollmer (1896–1959) und emigrierte 1935/36 mit ihm nach New York. Am 12. Oktober 1959 meldete die *New York Times* den Selbstmord Hermann Vollmers wegen psychischer Störungen, insbesondere als Folge nachlassender Sehkraft. Ruth Vollmer setzte auch nach diesem Schicksalsschlag ihre Karriere als freischaffende Künstlerin fort; sie starb am 1. 1. 1982. Große Teile ihrer Sammlung gingen an das Museum of Modern Art in New York.⁶⁹

⁶⁸ Herz (wie Fußnote 43), S. 58–61; BC I/2, S. 637.

⁶⁹ Zusammenfassung nach häufig unvollständigen und einander widersprechenden Angaben, u. a. in NDB 5 (1961), S. 204f., und Bd. 13 (1982), S. 518f.; *Deutsche Biographische Enzyklopädie*, hrsg. von W. Killy und R. Vierhaus, 13 Bde., München 1995–2003, Bd. 3 (2001), S. 327, Bd. 6 (2001), S. 221; E. H. Müller, *Deutsches Musiker-Lexikon*, Dresden 1929; N. Rottner/P. Weibel, *Ruth Vollmer 1961–1978. Thinking the Line*, Ostfildern 2006; *Samuel Fischer/Hedwig Fischer. Briefwechsel*

Edward Murray Oakeley/Edward Murray jr.

Das legendäre Schönschrift-Autograph von Präludium und Fuge h-Moll für Orgel (BWV 544) gehörte ehemals zum Erbteil des jüngsten Bach-Sohnes Johann Christian, kam im 19. Jahrhundert in die Hände von Siegfried Wilhelm Dehn, stand 1851/52 dem Verlag C. F. Peters in Leipzig zur Verfügung und befand sich 1860 im Besitz von Sir Herbert Stanley Oakeley (* 22. 7. 1830, † 26. 10. 1903), der als Musikprofessor an der Universität Edinburgh wirkte.⁷⁰ Dieser vererbte die Handschrift seinem Bruder Edward Murray Oakeley (* 16. 5. 1840, † 8. 11. 1927, Master of Clifton College, Bristol). Edward Murray Oakeley versuchte 1904 vergeblich einen Verkauf an die damalige Königliche Bibliothek Berlin sowie 1905 ebenso ergebnislos eine Versteigerung bei Sotheby's in London. 1911 soll die Handschrift durch einen Edward Murray jr. in Florenz an das Musikhistorische Museum von Wilhelm Heyer in Köln gelangt sein,⁷¹ und 1926 wurde sie nachweislich aus Heyers Sammlung weiterverkauft. Den lediglich durch den sehr zuverlässig arbeitenden Georg Kinsky bezeugten Zwischenbesitzer Edward Murray jr. ordnet Dietrich Kilians Kritischer Bericht – begreiflicherweise, jedoch irrtümlich – angesichts gleicher Namensbestandteile kurzerhand der Familie Oakeley zu. In Wirklichkeit ist das Bach-Autograph aus deren Besitz veräußert worden und muß sich zwischen etwa 1905 und 1911 tatsächlich in Florenz befunden haben. Hier hatte sich nach 1878 der (als Maler den Präraffaeliten zuzurechnende) Kunstsammler und -händler Charles Fairfax Murray, ein gebürtiger Engländer (* 13. 9. 1849 in London, † 25. 1. 1919 Chiswick, Middlesex), angesiedelt. Bei Edward Murray jr. dürfte es sich um einen Verwandten (Sohn?) des Genannten handeln.

David Salomon/Waldemar Poseck

Die originale, von Christian Gottlob Meißner geschriebene (um 1920 jedoch noch als autograph geltende) Tamburi-Stimme aus dem Stimmensatz der Choralkantate „Herr Gott, dich loben alle wir“ (BWV 130; BC 179 a–b) kam 1920 in Berlin zum Vorschein (Karl Ernst Henrici, *Versteigerung LXIII. Autographen. 9. Oktober 1920*. Katalog, S. 2, Nr. 3; mit Faksimile der ersten Seite). Ein halbes Jahr später wurde das Blatt in Henricis Katalog LXX (9./10. 5. 1921) erneut angeboten, offenbar durch die Seidelsche Buchhandlung in Wien

mit *Autoren*, hrsg. von Dierk Rodewald und Corinna Fiedler, Frankfurt/Main 1989, S. 398, 934 und 968.

⁷⁰ NBA IV/5–6 Krit. Bericht, Teilband 1 (D. Kilian, 1978), S. 35.

⁷¹ G. Kinsky, Textbeigabe („Köln, im Mai 1922“) zur Faksimile-Ausgabe der Handschrift, Wien 1923. Vgl. auch *Musikhistorisches Museum von Wilhelm Heyer in Cöln. Katalog von Georg Kinsky, Konservator des Museums*, Vierter Band: *Musik-Autographen*, Köln 1916, S. Vf.

erworben und bei deren Versteigerung Ende Mai 1923 angezeigt. Danach ist es wieder in Berlin anzutreffen, 1924 im Katalog 10 der Firma David Salomon, außerdem im (bislang nicht datierbaren) *Katalog 14 Autographen* der Firma Waldemar Poseck, Berlin.⁷² Beide zuletzt genannten Firmen sind längst erloschen, doch die Schicksale ihrer Inhaber können unterschiedlicher kaum gedacht werden. Waldemar Martin Ernst Poseck (* 16. 5. 1893 in Berlin), der Sohn des Berliner Baumeisters Robert Poseck, beendete seinen Schulbesuch vorzeitig, um sich der Schriftstellerei zu widmen. Sein Autographenhandel (mit Spezialisierung auf die preußische Königsfamilie) bedeutete für ihn nur eine Zwischenstation. Ihn betrieb er unter dem Namen Waldemar Poseck. Als Schriftsteller firmierte er unter Ernst Poseck⁷³ und schrieb Bücher über *Louis Ferdinand Prinz von Preußen* (Berlin 1938), *Kronprinzessin Elisabeth Christine* (1940) und *Preußisches Rokoko* (1941). Einige dieser Veröffentlichungen erlebten mehrere Nachauflagen. Poseck starb am 19. 11. 1952 in Kitzbühel.⁷⁴ Seine kurzlebige Firma hatte ihren Sitz in Berlin-Halensee, Westfälische Str. 63. Unter derselben Adresse firmierte auch David Salomon. Salomon, geboren am 30. 11. 1866 in Nakel (Provinz Posen), läßt sich anhand seiner Kataloge von 1923 bis 1934 nachweisen, danach lebte er bis wenigstens 1939 in Berlin, fiel aber offenbar dem braunen Terror gegen die Juden zum Opfer. Todeszeitpunkt und -ort sind unbekannt.⁷⁵

III. Anmerkungen zu einigen Musikforschern und anderen Wissenschaftlern des 20. Jahrhunderts

Hans Boas

Mit seinem auch gegenwärtig des öfteren diskutierten Aufsatz *Über Joh. Seb. Bachs Konzerte für drei Klaviere* (Bach-Jahrbuch 1913) hat Boas sich in der Bach-Forschung ebenso etabliert wie mit einem Aufsatz über Lorenzo da Ponte in der Mozart-Forschung. Auf seine Spur führten die Mitgliedschaft in der vor dem Ersten Weltkrieg bestehenden Internationalen Musikgesellschaft und der in diesem Zusammenhang erwähnte akademische Grad. Demnach war Boas von Hause aus Jurist und betrieb Musikwissenschaft sozusagen nur als Nebenfach. Geboren wurde er am 18. 4. 1883 in Berlin; nach Schulbesuch in Berlin sowie sieben Semestern Studium in München und Berlin promovierte er

⁷² BC I/2, S. 760; G. Loh, *Bibliographie* (wie Fußnote 47), Folge 10 (1990), S. 133.

⁷³ Den Hinweis auf die Identität von „Waldemar“ und „Ernst“ Poseck verdanke ich einem freundlichen Hinweis von Gerhard Loh (Leipzig).

⁷⁴ *Kürschners Deutscher Literatur-Kalender* 53 (1958), S. 833.

⁷⁵ *Gedenkbuch Berlins der jüdischen Opfer des Nationalsozialismus. „Ihre Namen mögen nie vergessen werden!“*, Berlin 1995, S. 1098.

am 17. 1. 1907 in Heidelberg. Anscheinend übte er anschließend eine Tätigkeit in Berlin aus, wird jedoch ab 1933 Drangsalierungen bis hin zum Berufsverbot erlebt haben. Sein Wohnsitz war Berlin-Schöneberg (Bamberger Str. 33). Am 3. 3. 1943 wurde er mit einem Transport nach Auschwitz verschleppt; der Todeszeitpunkt ist nicht bekannt, als Todesort gilt Auschwitz.⁷⁶

Kurt Burchard

Burchard (* 27. 10. 1877 in Breslau) ist der Forschung insbesondere durch seinen zusammen mit Gerhard Tischer erarbeiteten Katalog der Sorauer Kirchenbibliothek gut bekannt.⁷⁷ Er wirkte als Konservatoriumsdirektor, Dirigent und Musiklehrer in Berlin und war Mitglied der Internationalen Musikgesellschaft. 1904 hatte er die Sängerin Johanna Richter (* 25. 2. 1882 in Waldenburg/Schlesien) geheiratet; die gemeinsame Tochter Lotte (* 1908) war ebenfalls musikalisch tätig. Letzter Wohnsitz des Ehepaares war Wilmersdorf, Albrecht-Achilles-Str. 11. Mit dem 23. Transport wurden beide am 29. 11. 1942 nach Auschwitz verschleppt; der Todeszeitpunkt ist nicht bekannt, als Todesort gilt Auschwitz.⁷⁸

Stanley Godman

Der Bach-Forschung ist Godman sowohl als Übersetzer bekannt und geläufig, als auch als Verfasser mehrerer Aufsätze, beispielsweise über Bachs Bibliothek.⁷⁹ Godman wurde am 17. 11. 1916 in Harringay/London geboren.⁸⁰ 1936 weilte er als Austauschstudent an der Universität Greifswald („sprechkundliche Abteilung“). 1938 veröffentlichte er in Greifswald *Wege einer neuen Sprechkultur in England*. Am 24. 5. 1939 ist er als Lektor für Englisch an der Universität Berlin belegt, doch ist er im selben Jahr wieder ausgeschieden.⁸¹ Offenbar konnte er noch rechtzeitig vor Kriegsausbruch aus Deutschland ent-

⁷⁶ Ebenda, S. 140.

⁷⁷ G. Tischer/K. Burchard, *Aus einer alten Bibliothek*, in: Sammelbände der Internationalen Musikgesellschaft 2 (1900/01), S. 158–160; dies., *Musikalienkatalog der Hauptkirche zu Sorau/N.L.*, in: Beilage zu den Monatsheften für Musikgeschichte 34 (1902), S. 1–24.

⁷⁸ *Gedenkbuch. Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933–1945*, 2. wesentlich erweiterte Auflage, Koblenz 2006, Bd. 1, S. 438.

⁷⁹ *Bachs Bibliothek – Die noch vorhandenen Handexemplare*, in: *Musica* 10 (1956), S. 756–761.

⁸⁰ Mitteilung des Universitätsarchivs der Ernst Moritz Arndt Universität Greifswald vom 21. 3. 2011.

⁸¹ J. Asen, *Gesamtverzeichnis des Lehrkörpers der Universität Berlin*, Leipzig 1955, S. 59.

kommen. In seinem Heimatland ist er schon 1966 verstorben. Seinen wissenschaftlichen Nachlaß schenkte die Familie dem Music Department der University of Bristol.

Georg Linnemann

Seinem akademischen Lehrer, dem an der Universität Berlin lehrenden Johannes Wolf (1869–1947), verdankte Linnemann nach eigener Angabe die Anregung zum Arbeiten über lokale und regionale Musikgeschichte. Diese 1916 ergangene Aufforderung hat er in zwei grundlegenden Veröffentlichungen umgesetzt – der *Celler Musikgeschichte bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts* (1935)⁸² sowie der *Musikgeschichte der Stadt Oldenburg* (1956). Mit jeder einzelnen dieser beiden Arbeiten hätte Linnemann fraglos einen akademischen Grad erlangen können, doch widmete er sich statt dessen seiner Tätigkeit als Musikerzieher an der Cäcilien- und Marienschule zu Oldenburg (1922 bis 1961) sowie insbesondere der Pflege des deutschen Liedgutes. Geboren am 3. 7. 1889 „in der Heide“, erreichte er ein hohes Lebensalter († 21. 12. 1982).⁸³

Johannes Richter

Kenntnisse über bemerkenswerte Möglichkeiten zur Handhabung der deutschen Sprache und ihrer Rechtschreibung liefert uns insbesondere die von Johannes Richter besorgte Auswahlgabe der Briefe des Preußenkönigs an seinen zeitweiligen Kammerdiener und Privatsekretär Michael Gabriel Fredersdorf.⁸⁴ Zwar findet sich über den berühmten Besuch Johann Sebastian Bachs im Mai 1747 in Potsdam und Berlin dort keinerlei Bemerkung, und anderes musikgeschichtlich Relevante ist bei der Erstellung einer Auswahl unberücksichtigt geblieben,⁸⁵ doch ermöglicht das Material insgesamt einen durch nichts zu ersetzenden Blick hinter die Kulissen eines ganzen Zeitalters.

Die Person des Herausgebers tritt hinter der Briefausgabe und -kommentierung weitgehend zurück. Einen Fingerzeig lieferte im Vorwort der Hinweis auf die 1925 erfolgte Zusammenarbeit mit dem damaligen Preußischen Geheimen Staatsarchiv zu Berlin. Wenngleich die zuständigen Akten durch den Zweiten Weltkrieg in Verlust geraten sind, blieb doch zumindest ein Geschäftstagebuch

⁸² Hier findet sich (S. 151) der Hinweis auf ein bis dahin fast unbeachtetes Bach-Dokument, die Bezeichnung Johann Friedrich Schweinitz' als „Discipul von dem berühmten Herrn Bach in Leipzig“; vgl. Dok II, Nr. 541, sowie Dok V, B 527 a.

⁸³ Nach freundlicher Mitteilung des Oldenburgischen Landesvereins für Geschichte, Natur- und Heimatkunde (7. 11. 2011).

⁸⁴ *Die Briefe Friedrichs des Großen an seinen vormaligen Kammerdiener Fredersdorf*, hrsg. und erschlossen von Johannes Richter, Berlin 1926 (Reprint Moers 1979).

⁸⁵ Vgl. insbesondere die von Heinrich Miesner (BJ 1937, S. 137 ff.) publizierten Ergänzungen zu C. P. E. Bach und dessen Konflikt mit dem König.

erhalten, das die Stichworte „Kurator Dr. Richter, Dahlem“ enthält.⁸⁶ Hierdurch war relativ leicht zu ermitteln, daß es sich bei Johannes Richter um den promovierten Juristen und „Gründervater“ des Arndt-Gymnasiums zu Berlin-Dahlem handelt. Richter (* 20. 6. 1881 in Dortmund) hatte während der Schulzeit in seiner Heimatstadt offenbar Erfahrungen gesammelt, die ihn veranlaßten, die Schaffung einer Reformschule in Angriff zu nehmen und so einen Gegenentwurf zum traditionellen Ausbildungswesen zu präsentieren. Nach seinem Studium in Bonn und Leipzig und der Promotion mit einer am 18. 1. 1906 vorgelegten Dissertation konnte Richter sich intensiv seiner Planung widmen. Die Gewinnung von Geldgebern und die Umsetzung des Entwurfs nahm nur wenige Jahre in Anspruch, und so konnte die neue Eliteschule schon 1908 ihren Unterrichtsbetrieb aufnehmen.⁸⁷ Johannes Richter übernahm die Aufgabe eines Kurators und behielt diese bis zu seinem Tode im Jahre 1940.⁸⁸

Hans Stephan

Als kennenswertes Beispiel für Lebensläufe im bewegten 20. Jahrhundert sei abschließend noch derjenige von Hans (beziehungsweise Johann) Stephan angeführt. Aufbauend auf einer 1933 in Innsbruck vorgelegten Dissertation (*Der modulatorische Aufbau in Bachs Gesangswerken*), veröffentlichte Stephan im Bach-Jahrbuch 1934 einen gleichnamigen Aufsatz. Als Wohnsitz ist dabei Plauen i.V. angegeben, wo Stephan am 26. 2. 1910 zur Welt gekommen war. Gelegentliche Behauptungen, er habe hier als Kirchenmusiker gewirkt, erwiesen sich als gegenstandslos. Vielmehr war Stephan für einige Zeit im Sächsischen Kultusministerium in Dresden beschäftigt gewesen und war dann zum Kriegsdienst eingezogen worden. Nach Kriegsende hatte es ihn nach dem Norden verschlagen: nach kurzer Tätigkeit als Kirchenmusiker in Schleswig-Holstein übersiedelte er 1946 nach Delmenhorst, wo er fortan und bis zu seinem Lebensende (6. 12. 1993) maßgeblich das Kulturleben prägte.⁸⁹

Vorstehende Beispiele mögen genügen um zu zeigen, daß wir über viele Persönlichkeiten der Vergangenheit und Gegenwart viel zu wenig wissen. Nicht der „Schutz“ von Daten sollte daher gesellschaftliches Anliegen sein, sondern deren Bekanntgabe. Wie wichtig dergleichen sein kann, zeigt der Blick auf die Lebenswege der in die Emigration getriebenen und insbesondere der in Auschwitz und anderwärts Ermordeten: Hans Boas, Kurt Burchard, David Salomon. „Ihre Namen mögen nie vergessen werden“.

⁸⁶ Mitteilung des Geheimen Staatsarchivs Preußischer Kulturbesitz Berlin, 9. 9. 2011.

⁸⁷ Vgl. *100 Jahre Arndt Gymnasium Dahlem 1908–2008. Festschrift*, Berlin 2008 (240 S.).

⁸⁸ Abbildung des Grabsteins in der vorgenannten Festschrift, S. 41.

⁸⁹ W. Garbas/F. Hethey, *Delmenhorster Lebensbilder. Menschen und ihre Beziehungen zu Delmenhorst* [Bd. 1], Delmenhorst und Berlin [2005], S. 165–168.

Anhang

Ergänzungen und Berichtigungen zu *Johann Sebastian Bach, Neue Ausgabe sämtlicher Werke, Gesamtregister, vorgelegt von Frauke Heinze und Uwe Wolf*, Kassel etc. 2010, S. 99–167 (II. Register zu den Kritischen Berichten, I. Namen).

- kursiv* = Ergänzungen, Berichtigungen, Zusätze
„ “ = fehlerhafte Namensformen
[] = Erläuterungen

Als zusätzliche Wort- und Literaturabkürzungen werden verwendet:

- * = Information aus dem Internet (Zugriff zwischen Mai 2009 und Mai 2012)
- Adrb = (örtliches) Adreßbuch
- AdrB = *Adreßbuch des deutschen Buchhandels* [unter wechselnden Titeln erschienen], Leipzig 1839 ff.
- Benzing = Josef Benzing, *Die Buchdrucker des 16. und 17. Jahrhunderts*, 2. verbesserte und ergänzte Auflage, Wiesbaden 1982 (Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen. Bd. 12.)
- Colshorn = Hermann Colshorn, *Hamburgs Buchhandel im 18. Jahrhundert*, in: Aus dem Antiquariat. Beilage zum Börsenblatt für den deutschen Buchhandel 27 (1971), S. A185 bis A191, A354–A364; 29 (1973), S. A64–A66, A106 bis A116; 30 (1974), S. A77–A86
- DBE = *Deutsche Biographische Enzyklopädie*, hrsg. von Walther Killy, München 2001–2003; 2. Auflage München 2005 bis 2008
- DBI = *Deutscher Biographischer Index/German Biographical Index*, 2. kumulierte und erweiterte Ausgabe, München 1998
- Dict.Biogr. = *Dictionnaire de Biographie Française*, Paris 1932 ff.
- Franç. = *Dictionnaire de Biographie Française*, Paris 1932 ff.
- Diss. = Dissertation (mit beigelegter Vita)
- Elvers = Rudolf Elvers, *Musikdrucker, Musikalienhändler und Musikverleger in Berlin 1750 bis 1850. Eine Übersicht*, in: Festschrift Walter Gerstenberg zum 60. Geburtstag, Wolfenbüttel und Zürich 1964, S. 37–44
- Fischer = Ernst Fischer, *Verleger, Buchhändler und Antiquare aus Deutschland und Österreich in der Emigration nach 1833*, Elbingen 2011

- Frank-Altman = Paul Frank [Carl Merseburger], *Kurzgefaßtes Tonkünstlerlexikon*, neu bearbeitet von Wilhelm Altmann, 12. Auflage Leipzig 1926; 14., stark erweiterte Auflage Regensburg 1936; 15. Auflage, Zweiter Teil: *Ergänzungen und Erweiterungen seit 1937*, Bd. 1/2, Wilhelmshaven 1974, 1978
- Fs. Dürr = *Bachiana et alia Musicologica. Festschrift Alfred Dürr zum 65. Geburtstag am 3. März 1983*, hrsg. von Wolfgang Rehm, Kassel etc. 1983
- GfMf = Gesellschaft für Musikforschung
- Herz = Gerhard Herz, *Bach-Quellen in Amerika / Bach Sources in America*, Kassel etc. 1984
- IBN = *Index Bio-Bibliographicus Notorum Hominum*, hrsg. von Jean-Pierre Lobies, Osnabrück 1974–2003, Mettingen 2003 ff.
- Jöcher = Christian Gottlieb Jöcher, *Allgemeines Gelehrten-Lexicon*, Bd. 1–4, Leipzig 1750/51 (Reprint Hildesheim 1960/61)
- Jung = Hans Rudolf Jung, *Musik und Musiker im Reußenland. Höfisches und städtisches Musikleben in den Residenzen der Staaten Reuß ä.L. und j.L. vom 17. bis 19. Jahrhundert*, Weimar und Jena 2003
- Kästner = Herbert Kästner, „... mitten in Leipzig, umgeben von eigenen Kunstschatzen und Sammlungen anderer ...“. *Beiträge zu Leipziger Buchkunst und Bibliophilie im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts*, Leipzig 2004
- Kassler = Michael Kassler, *The English Bach Awakening. Knowledge of J. S. Bach and his Music in England 1750–1850*, Aldershot/Hants. und Burlington/VT 2004
- Kat. = Katalog(e)
- Kat. DNB = Katalog der Deutschen Nationalbibliothek (Leipzig und Frankfurt/M.)
- KB = NBA, Krit. Bericht(e)
- Kb = Kirchenbucheintragung
- Köstler = Eberhard Köstler, *Eduard Fischer von Röslerstamm d. J. und seine Mittheilungen für Autographensammler*, in: Monika Elstermann et al., *Parallelwelten des Buches. Beiträge zur Buchpolitik, Verlagsgeschichte, Bibliophilie und Buchkunst*, Wiesbaden 2008 (Festschrift für Wulf D. v. Luccius), S. 323–371
- Kofel = Heinrich Kofel, *Chronik der Buchbinder-Innung zu Leipzig 1544–1894*, Leipzig 1894
- Krummel = *Guide for Dating Early Published Music. A Manual of Bibliographical Practices, compiled by D. W. Krummel*, Hackensack/N. J. und Kassel etc. 1974

- Ledebur = Carl Freiherr von Ledebur, *Tonkünstler-Lexicon Berlins von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart*, Berlin 1861. Reprint, hrsg. von Rudolf Elvers, Tutzing und Berlin 1965
- Lex. = lexikalisches Nachschlagewerk
- Lit. = Literaturangabe (mit Fußnote)
- Loh = Gerhard Loh, *Bibliographie der Antiquariats-, Auktions- und Kunstkataloge*, Folge 1–17, Leipzig 1975–2010
- Matr U = (Universitäts-)Matrikel
- Mecklenburg = Günther Mecklenburg, *Vom Autographensammeln. Versuch einer Darstellung seines Wesens und seiner Geschichte im deutschen Sprachgebiet*, Marburg 1963
- MGG IX = MGG Bd. 9 (1961), Artikel *Musikverlag und Musikalienhandel* (Richard Schaal)
- Meyers Lexikon = *Meyers Lexikon*, 7. Auflage, Leipzig 1924–1930
- NBA-Dokumentation = *Die Neue Bach-Ausgabe 1954–2007. Eine Dokumentation*, Kassel 2007
- Neubacher = Jürgen Neubacher, *Georg Philipp Telemanns Hamburger Kirchenmusik und ihre Aufführungsbedingungen (1721 bis 1767). Organisationsstrukturen, Musiker, Besetzungspraktiken*, Hildesheim etc. 2009 (Magdeburger Telemann-Studien. XX.)
- nw. = nachweisbar
- Oxf. DNB = *Oxford Dictionary of National Biography*, Oxford 2004
- Paisey = David L. Paisey, *Deutsche Buchdrucker, Buchhändler und Verleger 1701–1750*, Wiesbaden 1988 (Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen. 26.)
- Pfb. S.-A. = *Pfarrerbuch der Kirchenprovinz Sachsen*, Bd. 1–10, Leipzig 2003–2009
- Pfb. Thür. = *Thüringer Pfarrerbuch*
Bd. 1: Herzogtum Gotha, Neustadt/Aisch 1995
Bd. 2: Fürstentum Schwarzburg-Sondershausen, Neustadt/Aisch 1997
Bd. 3: Großherzogtum Sachsen(-Weimar-Eisenach) – Landesteil Eisenach –, Neustadt/Aisch 2000
Bd. 4: Die reußischen Herrschaften, Leipzig 2004
- Ragossnig = Konrad Ragossnig, *Handbuch der Gitarre und Laute*, 3. aktualisierte und überarbeitete Ausgabe, Mainz etc. 2003
- Reske = Christoph Reske, *Die Buchdrucker des 16. und 17. Jahrhunderts im deutschen Sprachgebiet. Auf der Grundlage des gleichnamigen Werkes von Josef Benzing*, Wiesbaden 2007

- Riemann, = *Riemann Musiklexikon. Personenteil* [I/II], Mainz etc. 1959, 1961;
- RiemannE = *Ergänzungsband* [I/II], hrsg. von Carl Dahlhaus, Mainz 1972, 1975
- Rlb = Leipzig, Ratsleichenbuch (im Stadtarchiv Leipzig)
- Sachs = Curt Sachs, *Musikgeschichte der Stadt Berlin bis zum Jahre 1800*, Berlin 1908
- Schweiz HL = *Historisch-biographisches Lexikon der Schweiz*, Neuenburg 1921–1934
- Vollhardt = Reinhard Vollhardt, *Geschichte der Cantoren und Organisten von den Städten im Königreich Sachsen*, Berlin 1899; Reprint, hrsg. von H.-J. Schulze, Ergänzungen und Berichtigungen von Eberhard Stimmel, Leipzig 1978
- Weinhold = Liesbeth Weinhold/Alexander Weinmann, *Kataloge von Musikverlegern und Musikalienhändlern im deutschsprachigen Raum 1700–1850*, Kassel etc. 1995 (Catalogus Musicus. XV.)
- WL = Johann Gottfried Walther, *Musicalisches Lexicon*, Leipzig 1732. Reprint, hrsg. von Richard Schaal, Kassel und Basel 1953
- Wolbe = Eugen Wolbe, *Handbuch für Autographensammler*, Berlin 1923
- Ziegert = Max Ziegert, *Schattenrisse deutscher Antiquare. Persönliche Erinnerungen aus den Jahren 1870 bis 1915*, neu hrsg. von Reinhard Wittmann et al., Elbingen 2009

Name, Daten	Beleg
Aigner, Theodor (1922–1981)	*
Allgeyer, <i>Julius</i> (1829–1900)	DBE
Altenburg, Michael [nicht: „Johann“ Michael]	DBE
Anding, <i>Johann Michael</i> (1810–1879)	Frank-Altman
Aresti, „Oratio“ [wohl:] <i>Giulio Cesare</i> (1617–1692 oder 1694)	Riemann
Auberlen, Adolf (1834–1902)	LBB 10
Auerswald, [wohl:] <i>Hans Jakob von</i> (1757–1833)	Meyers Lexikon
Avenarius, <i>Matthäus</i>	DBE
Bach, <i>Auguste Wilhelmine</i> (1805–1858)	Lit. ¹
Bach, <i>Caroline Auguste Wilhelmine verehel. Ritter</i> (1800–1871)	Lit. ²
Bach, Ernestus Andreas (* und † 1727)	Dok I/II/V
Bach, „Wilhelmine“ s. Bach, <i>Caroline Auguste Wilhelmine</i>	
Backes, <i>Johann Peter</i> († 1887)	Lit. ³
Bär, Carl (Karl; 1909–1978)	Diss.; Auskunft Mozarteum Salzburg
Baerwald, H. Fred [<i>Hermann Fritz Harry</i>] (1912–nach 1965)	Auskunft Institut für Stadtgeschichte Frankfurt/M.
Bamberg, [wohl:] <i>Felix</i> (1820–1893)	KB I/25, S. 206; DBE
Bapzien, Michael (1628–1693)	Lit. ⁴
Bartholomew, <i>William</i> (1793–1867)	Oxf. DNB IV (2004), S. 169
„Basset“, Gottfried Ernst (= Bessel, Pestel)	
Baumgartner, Adolf (1864–1944)	*

¹ H. Kock, *Genealogisches Lexikon der Familie Bach*, Gotha 1995, S. 76

² Kock (wie Fußnote 1), S. 79.

³ Katalog Auktion Heberle 18.–20. 2. 1889; Loh 14 (2001), S. 63, 65, 67.

⁴ J. Lyon, *Johann Sebastian Bach: Chorals. Sources hymnologiques des mélodies, des textes et des théologies*, Paris 2005, S. 158; *Deutsches Biographisches Generalregister*, hrsg. von Willi Gorzny, Bd. 2, Pullach 2002, S. 119.

Beaulieu-Duvernoy, S. (1882–nach 1926)	Herz, S. 60; Lit. ⁵
Becker, Heinz (1922–2006)	Lex. ⁶
Becker, Nicolaus (nw. 1719, 1730–1732)	Kb Mühlhausen/Thür.; Dok II, V
Bedford, Francis (1799–1883)	Oxf. DNB
Benjamin, Walter R(<i>omeyn</i>) (1854–1943)	*
Benjamin, Walter R. (New York, Antiquariat, <i>Kataloge nw. seit 1887</i>)	Mecklenburg, S. 84
Beresford, Francis Marcus (1818–1890)	Kassler, S. 112, 199 f.
Berndes, Johann Jürgen (Hamburg, Auktionator, <i>nw. ab 1812</i>)	Loh, Sonderband 6 (2011), S. 344
Bertling, Richard (1851–1922)	Ziegert
Bertling, Richard (Dresden, Antiquariat, <i>Kat. nw. 1888–1915</i>)	Loh 4 (1978)
Bielcke, Johann Felix († 1745)	Lit. ⁷
Bighley, Mark Steven	
Birch, Johann Rudolf von (1773–1859)	Schweiz HL
Bitsch, Marcel (1921–2011)	*
„Blassen“ s. Glass(ius)	
Blaun (<i>Altona, Musikerfamilie</i>)	Lit. ⁸
Bliss, Lillie (1865–1931)	Herz, S. 72
Blochberger, Michael († 1756)	Rlb
Boas, Hans (1883–1943?)	Diss.; Lit. ⁹
Bock, Michael Christian (1725–1787)	Colshorn 1973
Bodmer, Eduard (1837–1914)	IBN

⁵ C. S. Terry, *Joh. Seb. Bach, Cantata Texts, Sacred and Secular*, London 1926 (Reprint 1964), S. 473.

⁶ *Kürschners Deutscher Gelehrten-Kalender*, Jg. 2009.

⁷ F. Lütge, *Geschichte des Jenaer Buchhandels*, Jena 1929, S. 115.

⁸ H. Funck, *Beiträge zur Altonaer Musikgeschichte*, Neumünster/H. 1937 (*Altonaische Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde*. VI.), S. 16, 19, 27, 61, 108, 114.

⁹ *Gedenkbuch. Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933–1945*, 2. wesentlich erweiterte Auflage, Koblenz 2006, Bd. 1, S. 345; *Gedenkbuch Berlins* (wie Fußnote 112), S. 140.

Böckler, Georg [nicht: „Johann“] <i>Andreas</i> (nw. 1644–1698)	Lex. ¹⁰
Böhme, Johann Christian († 1699, nw. ab 1680)	WL; Lit. ¹¹
Böhmer, Wilhelm (Hamburg, nw. 1936)	KB V/7, S. 43; LBB 10, S. 900
Boëtius, Johann Theodor († 1722)	Lit. ¹²
<i>Boëtius, Rosine Dorothee s. Krügner</i>	
Bornemann, Johann Andreas (1711–1771)	Pfb. S.-A.
Borsdorf, Theodor († vor 1894)	Katalog D-LEu
Bovet de Valentigney, Alfred	
Boyd, Malcolm (1932–2001)	New Grove 2001
Braun, Werner (1926–2012)	
„Breckhoff“ s. Breckoff	
<i>Breckoff, Werner</i>	
Breithaupt, Georg Friedrich (1644/45–1705)	*
Brinkmann, Reinhold (1934–2010)	Mf
Briskier, Arthur (1902–1976)	*
„Brockaw“ s. Brokaw	
<i>Brokaw, James A. II.</i>	
Brown, Allan <i>Augustus</i> (1835–1916)	Herz, S. 236
Brühl, Heinrich von deleatur : KB IV/7	
Brühl, <i>Hans Moritz Graf von</i> (1736–1809) KB IV/7	Lex. ¹³
Buchberger, Johann Sigismund Organist <i>Löbau</i> [nicht: „Rötha“]	Vollhardt
Büchsel, Karl (1885–1965)	Auskunft Universitätsarchiv Göttingen

¹⁰ U. Thieme/F. Becker, *Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler von der Antike bis zur Gegenwart*, Bd. 4, Leipzig 1910, S. 178.

¹¹ M. Fürstenau, *Zur Geschichte der Musik und des Theaters am Hofe zu Dresden*, Dresden 1861/62, Bd. I, S. 255, 263, 310, Bd. II, S. 13, 17.

¹² *Neujahrsblätter der Bibliothek und des Archivs der Stadt Leipzig* III (1907), S. 65 (G. Wustmann).

¹³ *Allgemeine Encyclopädie der Wissenschaften und Künste*, hrsg. von J. S. Ersch und J. G. Gruber, 13. Teil, Leipzig 1824, S. 204f.

- Buelow, George John (1929–2009)
- Burchard, Kurt (1877–1942?) Lex.¹⁴; *
- Burchardt, Friedrich
- Bylicki, Franciszek (1844–1922) Lex.¹⁵
- Caillet, Robert (1882–1957) *Bulletin des Bibliothèques de France* 1957
- Camann, Carl Victor (nw. 1748, 1751) Kb Leipzig
- Capranica, Domenico (1792–1870) Fs. Dürr, S. 312
- Challier, Carl August (1813–1871; Berlin, Verlag, gegr. 1835) Adrb 1914; Weinhold, S. 35; Elvers
- Charavay (Maison, gegr. 1830) KB I/10, I/35
- Charavay, Gabriel (1818–1879) KB I/29 Dict. Biogr. Franç., Vol. 8 (1959), Sp. 466 f.
- Charavay, Noël (nw. ab 1894) KB I/25 Wolbe
- Christie, George Henry († 1887)
- Christie, Manson & Woods (seit 1859 firmierend) Oxf. DNB XI (2004), S. 536
s. Christie, George Henry; Manson, William; Woods, Thomas H.
- Clarke, Clarissa Sarah (1826–nach 1879) Kassler, S. 81 f.
- „Clausen, U. A.“, s. Fehr
- Clausnitzer, Tobias (1619–1684) DBE
- Clementi, Banger, Hyde, Collard & Davis (nw. 1830–1834) Krummel, S. 132
- Coberg s. auch „Couberg“, „Coburger“
- „Coburger“, A. s. Coberg, Johann Anton Lit.¹⁶
- Cocks, Robert & Co. (nw. 1823–1898) MGG IX
- Cohn, Albert (1827–1905) Mecklenburg; Ziegert
- Collard (nw. 1830–1834) Krummel, S. 130, 132

¹⁴ Erich H. Müller, *Deutsches Musiker-Lexikon*, Dresden 1929, S. 178; Gedenkbuch (wie Fußnote 9), Bd. 1, S. 438.

¹⁵ *Polski Słownik Biograficzny*, Tom III, Kraków 1937, S. 169 f.

¹⁶ AfMw 44 (1987), S. 123 (H. Joelson-Strohbach).

Conrat (Conrat Horn), <i>Ida (1857–1938)</i>	Neue Brahms-Gesamtausgabe Band VI/2 (2008)
Cotta, Christian <i>Gottfried (1703–1768)</i>	*
Cotta, Johann Georg III (1693–1770)	*
„Couberg“, Johann Anton = <i>Coberg</i>	
Coventry & Hollier (nw. 1834–1851)	MGG IX
Cramer (Johann Baptist), Addison & Beale (<i>gegr. 1824</i>)	Krummel, S. 132
Crantz, Gustav (<i>Berlin, Verlag, gegr. 1836</i>)	Elvers
Cranz, August (Verlag) [alle Angaben gehören zu Cranz, August Heinrich]	
Crawford, Tim (* 1948)	Ragossnig
„Cunz“, Adolf s. Kunz	
Davey, <i>Samuel John</i> [nicht: „St.“] (1863?–1890)	Köstler
Davis & Collard	Krummel, S. 132
Decker, Georg Jacob (<i>Berlin, Verlag, gegr. 1769</i>)	Elvers; Lit. ¹⁷
Dekker, Wil H. J. (* 1942)	Auskunft A. M. M. Dekker, Utrecht
Delver (Delwer), <i>Peter Nikolaus Friedrich (1759–1847)</i>	CPEB Briefe
<i>Defler</i> [nicht: „Dreßler“], Wolfgang Christoph	DBI
Diabelli, <i>Anton & Comp.</i>	Krummel, S. 104, 198
Dickinson, <i>Alan Edgar Frederic</i>	BJ 1953, S. 134
Ditmars, <i>Johann Georg</i> († 1747)	Lex. ¹⁸
Döhler, August (nw. 1838–1841)	Lit. ¹⁹
Donebauer, Fritz (1849–1916)	Lex. ²⁰
„Dreßler“ s. <i>Defler</i>	
Drexel, Joseph <i>Wilhelm (1831–1888)</i>	*; LBB 2
Dünnebeil, Hans (1883–1961)	DBI

¹⁷ R. Schmidt, *Deutsche Buchhändler, deutsche Buchdrucker*, Bd. 1, Eberswalde 1902 (Reprint 1979), S. 167 f.

¹⁸ H. Müller, *Biographisch-bibliographisches Lexikon Celler Musiker*, Celle 2003.

¹⁹ *Bonner Geschichtsblätter* 13 (1959), S. 156 (Th. A. Henseler).

²⁰ *Československý Hudební Slovník*, Bd. 1, Prag 1963, S. 256.

Dürr, Alfred (1918–2011)	Mf
Duguet, [vielleicht:] <i>Pascal</i> (1804–1884)	Dict. Biogr. Franç.
Dunst, Franz Philipp (1802–1851)	Riemann
Durand & Fils (Paris, Verlag, tätig seit 1870)	MGG IX
Ebart, Johann Wilhelm (1781–1822)	Fs. Dürr, S. 351 (W. Weiß)
Eisel (Eysel), Johann Philipp (* 1697)	Kb Leipzig
Ellinger, <i>Johann Gottfried</i> († 1765)	Sachs
Elvers, Rudolf (1924–2011)	
Emett, Johann Sebastian <i>Wilmot</i> (* 1838)	
Emis (nw. vor 1734–um 1764)	Ledebur
Emmerling, Johann Christoph (um 1660–1737)	MGG
Endter, Johann Andreas (und Erben, nw. 1670–1854)	Paisey
Engelhardt, Ruth (1928–2012)	
Esslinger, C. W. (Berlin, Verlag, nw. 1838–1872)	Elvers
Ewer, J. J. & Co. (nw. 1823–1867)	MGG IX; LBB 2
Falter, <i>Macario</i> (nw. 1787–1888)	Krummel, S. 180
<i>Farlau</i> s. „Farlaw“, „Parlaw“	
Fehr, <i>Ulrich Anton</i> Clausen ([nicht: „Clausen, U. A.“]; 1753–1812)	Lit. ²¹
Feuerl(e)in, Johann Conrad (um 1682–1746)	BzBf 5, S. 57
Feuerstein, <i>Johann Heinrich</i> (1797–1850)	Lit. ²²
Fick, Paul (vor 1675–nach 1735)	Lit. ²³
Fick, Peter <i>Joachim</i> [nicht: „Johann“] (1708–1743)	Lit. ²⁴
Figulus (Töpfer), Johann Wolfgang (um 1525–1589)	DBE
Finkenstaedt, <i>Friedrich</i> (1897–1932)	Lit. ²⁵

²¹ *Norddeutsche Orgelmusik aus klassisch-romantischer Zeit*, Bd. 3, Stuttgart 2008, S. 5 (K. Küster).

²² *Mozart-Jahrbuch* 1993, S. 1–39, 1994, S. 1–63 (E. Offenbacher).

²³ *Hamburger Jahrbuch für Musikwissenschaft* 18 (2001), S. 307 (J. Neubacher).

²⁴ *Hamburger Jahrbuch* (wie Fußnote 23), S. 308 (J. Neubacher).

²⁵ *Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel* 1932, S. 432.

Fischer, Heinrich [nicht: „Johann“ Heinrich]	Gerber NTL
Fleischer, Christoph (1676–vor 1744)	Neubacher, S. 420
Fleischer, Heinrich (1912–2006)	Diss.; *
Fleischer, Johann Benjamin Georg (Leipzig, Verlag, <i>gegr. 1788, 1819 an den Sohn</i>)	Lit. ²⁶
Flinsch, Erich <i>Rudolf Moritz</i> (1905–1990)	Lex. ²⁷
Franck, Johann Wolfgang (1644–vor 1719)	MGG ²
Francke, <i>Richard</i> s. List & Francke	
Frank, Otto [wohl:] (1854–1916)	DBE
Freiesleben, Gerhard <i>Julius</i> (* 1880)	Diss.
French = <i>Pseudonym</i> [wohl für <i>Gustav André</i> (1816–1874)]	Lit. ²⁸
Freundenberg, Carl Gottlieb (1777–1869)	ADB
Freyberg, Daniel August (1736–1795)	Pfb. S.-A. 3 (2005), S. 113
Friedländer, Julius (<i>Berlin, Verlag, gegr. 1845</i>)	Elvers; Lit. ²⁹
Friedrich, Hans Eberhard (1907–1980)	*
Friese, August Robert (1805–1848)	Lit. ³⁰
Frisch, <i>Wilhelm August</i> (Altona, Auktionator, <i>nw. 1794–1833</i>)	Auskunft G. Loh, Leipzig
Fuchs, [wohl:] <i>Hermann</i> (1896–1970)	Lex. ³¹
Füger, Caspar <i>d. Ä.</i> (1521–1592) [deleatur: „1562–1617“]	Korrektur nach NBA
Gabler, Christian Friedrich (1730–1800)	Kb Schleiz
Gähler, Casper Siegfried	
Gallus, Christian s. <i>Hahn</i>	

²⁶ C. B. Lorck, *Die Druckkunst und der Buchhandel in Leipzig durch vier Jahrhunderte*, Leipzig 1879, S. 37.

²⁷ O. Renkhoff, *Nassauische Biographie*, 2. Auflage, Wiesbaden 1992.

²⁸ Festschrift Otto Erich Deutsch (wie Fußnote 101), S. 150 (W. Rehm).

²⁹ R. Schmidt (wie Fußnote 17), S. 269–271.

³⁰ E. Rothe/H. Heilemann, *Das Buch. Bibliographie zur Geschichte des Buchdrucks, des Buchhandels und der Bibliotheken*, Weimar 1967 (Bibliographie zur Geschichte der Stadt Leipzig. Sonderbd. VI.), S. 146.

³¹ A. Habermann (et al.), *Lexikon deutscher wissenschaftlicher Bibliothekare 1925 bis 1980*, Frankfurt/M. 1985, S. 87f.

- Garcin, *Jules-August-Salomon (1830–1896)* Lit.³²
- Geering *Christ, Rudolf (1871–1958)* IBN
- Geiger & Jedele (*Stuttgart, Antiquariat, Kat. nw. 1895–1896*) Loh 2 (1976), S. 55
- GES (KB I/6) s. Sonntag*
- Giebler, Albert Cornelius (1921–1993)
- Giegling, Franz Georg (1921–2007) Mf
- Gilhofer, *Hermann (1852–1913) s. Gilhofer & Ranschburg* Ziegert
- Gilhofer & Ranschburg (*Kat. nw. 1885–1944*) Loh 12 (1994), S. 47–66, 13 (1998), S. 45–56
- Glass(ius)*, [nicht: „Blassen“], Salomon (1593–1656) Pfb. Thür. 1
- Godman, Stanley (1916–1966) Auskunft Universitätsarchiv Greifswald; *
- „Gottheiß, D. C.“ = *Grotthuß, Dietrich Ewald Baron von (1751–1786)*
- Gottschalk, Paul (1880–1970) Fischer, S. 104 f.
- Göüin, Henry-Jules (1900–1977) Lex.³³
- Göüin, *Isabelle geb. Lang (verheiratet 1931)* Lex³⁴
- Graf, J. [wohl:] *Johann (1669–1709)* Kb Erfurt; WL
- Grosse, Bernhard (1854–1938) Katalog DNB
- Groß, Joh./„Großen“, Johann = *Joh. Großens Erben (nw. 1700–1759)* Paisey
- Große-Stolzenberg, Robert (1903–1983) Katalog DNB
- Grubbs, John W. (* 1927) Diss.
- Grude, *Emil (gegr. 1883)* DBI
- „Grün“ = *Ortsname, kein Personennamen*
- Grüters, Hugo (1851–1928) DBI

³² G. Weiß, *Der große Geiger Henri Marteau (1874–1934)*, Tutzing 2002, S. 44; Dict. Biogr. Franç., Fasc. LXXXVI (1980), Sp. 391.

³³ Dict. Biogr. Franç., Fasc. XCIII (1984), Sp. 721.

³⁴ wie Fußnote 33.

Grummer, Theobald (<i>nw. 1623, 1631, 1642</i>)	Matr U Helmstedt, Matr U Wittenberg; Lit. ³⁵
Gudenschwager, <i>Joachim Daniel (um 1727–1777)</i>	*
Günsch (Kopist) = Günsch, <i>J. J. (nw. 1802)</i>	
Günsch, August Wilhelm Ludwig (1790–1851)	Lex. ³⁶
Gumprecht, Adolf (1818–1899; Leipzig, Verlag, <i>nw. 1853–1869</i>)	Lit. ³⁷
Gustavson, Bruce (* 1945)	Impressum
Gutbier, <i>Franz Ewald (1887–1965)</i>	Lex. ³⁸
Haas, Nicolaus (1665–1715)	Zedler
Haas-Rosenthal s. Haas, Otto; Rosenthal, Albi	
Hachmeister, Carl Christoph <i>d. J. (1755–1832)</i>	Auskunft Michael Kassler
Haehnel, <i>Werner (Auktionator, kein Sammler)</i>	
Hänisch (<i>Haenisch</i>), <i>Johann (nw. 1598–1605)</i>	Lit. ³⁹
Hänssler, Friedrich (d. Ä., 1887–1960)	MGG ²
Hänssler, Friedrich (Verlag, <i>Plieningen, 1960 Stuttgart-Hohenheim, 1970 Neuhausen, gegr. 1919</i>)	MGG ²
Hagenbuch, <i>Franz (1819–1888)</i>	Schweiz HL
Hahn s. auch Gallus	
<i>Hahn</i> (Gallus), Christian († vor 1637)	Pfb. S.-A.
Haller, [wohl:] <i>Friedrich Gottlob</i>	Jung, S. 232f.

³⁵ *Johann Rist, Sämtliche Werke* (Neuausgabe), Bd. VII, Prosaabhandlungen, Berlin 1982, S. 187; *Baltische Familiengeschichtliche Mitteilungen*, Jg. 4, Nr. 2 (Mai 1934), S. 30; O. Kern, *Johann Rist als weltlicher Lyriker*, Marburg 1919 (Reprint 1968), S. 88, 210–212; D. G. Erpenbeck/E. Küng, *Narvaer Bürger- und Einwohnerbuch 1581–1704*, Dortmund 2000, S. 81.

³⁶ Ph. Meyer, *Die Pastoren der Landeskirchen Hannovers und Schaumburg-Lippes seit der Reformation*, Göttingen 1941/42, Bd. 2, S. 359, 531, Bd. 3, S. 48.

³⁷ E. Rothe, Das Buch (wie Fußnote 30), S. 120.

³⁸ W. Leesch, *Die deutschen Archivare 1500–1945*, Bd. 2: *Biographisches Lexikon.*, München etc. 1992.

³⁹ E. J. Guttzeit, *Der Kreis Heiligenbeil. Ein ostpreußisches Heimatbuch*, Leer 1975, S. 548f.

Halter, Wilhelm Ferdinand (1750–1806)	Lex. ⁴⁰
Hamilton, Charles Jr. (1914–1996)	*
<i>Hanstein, Hans</i> (1879–1940)	Lit. ⁴¹
Hanstein, Peter (1853–1925)	Lit. ⁴²
Hardouin, Pierre (1914–2008)	*
Hartknoch, Johann Friedrich d. J. (1768–1819)	CPE Bach Briefe
Hartmann, Heinrich Ludwig († 1831)	Vollhardt
Hartung, Hermann ([nicht: „Hugo“]; Leipzig, 1880–1889 <i>Rudolstadt</i> , Verlag und Antiquariat, <i>gegr. 1833</i> , Kat. nw. 1847–1878)	AdrB; Kästner, S. 110 f.; Loh 8 (1988), 10 (1990)
Hartung, Johann Marius Christoph (1725–nach 1782)	BJ 2011, S. 58 f., 91 (A. Talle)
Hartwig, Georg Heinrich (1840–nach 1882)	Lit. ⁴³
Haslinger, Carl (1816–1868)	DBE
Haunz, Ludwig (nw. ab 1897, 1916)	Adrb Konstanz; Adrb 1897 ff.
Hauser, Moritz Heinrich (1826–1857)	
Hauswedell, Ernst (1901–1983)	DBE
Hayne (Heine), Gottlieb (1684–1756)	Lit. ⁴⁴
Heberle, Johann Mathias (1775–1840)	Ziegert
Heberle, Johann Mathias (Köln, <i>Antiquariat, gegr. 1802</i> , Kat. nw. ab 1816)	Lit. ⁴⁵ ; Loh 13 (1998), S. 79–108, 109–114, 14 (2001), S. 57–93; 17 (2010), S. 50–54, 55–89
Heck, V. A. (Kat. nw. 1922–1984)	Loh 11 (1992), S. 43–50
Heck, Valentin Andreas (1842–1905)	Köstler

⁴⁰ *Altpreußische Biographie*, Bd. I, hrsg. von C. Krollmann, Königsberg 1941, S. 248.

⁴¹ Th. A. Henseler, *Das Verlagshaus Lempertz-Hanstein in Bonn*, Bonn 1954.

⁴² wie Fußnote 41.

⁴³ Ph. Meyer (wie Fußnote 36), Bd. 1, S. 506.

⁴⁴ S. Loewenthal, *Die musikübende Gesellschaft zu Berlin und die Mitglieder Johann Philipp Sack, Friedrich Wilhelm Riedt und Johann Gabriel Seyffarth*, Diss. Basel 1928, S. 20.

⁴⁵ Wie Fußnote 41.

- Heckel (*Hekel*), Christoph († 1717; nw. ab 1672, Erben bis 1725) Paisey
- Heder, Samuel Gottlieb (1713–nach 1739) Lit.⁴⁶
- Hedler, Georg Heinrich (Verlag, tätig 1784–1869) Weinhold, S. 41
- Heineman, Dannie N. (1872–1962) *
- Heinrichshofen, Theodor (1815–1901) Weinhold, S. 49
- Heinrichshofen, Wilhelm von (1779–1881) Weinhold, S. 49
- Heinze, Gustav (*Leipzig*, Verlag, gegr. 1858, 1876 an C. F. Peters verkauft) AdrB 1868–1877
- Hempel, Susanne Regine s. Wolff
- Henderson, Inge geb. Schey von Koromla (1920–1992) *
- Henderson, James Stewart († 1933) *; Dok V
- Henrici & Liepmannssohn
s. Henrici, Karl Ernst; Liepmannssohn, Leo
- Henrici, Karl Ernst (1879–1944) Mecklenburg
- „Henschel“, E. s. Henschke, Amadeus Eduard
- Herrmann, Christian Friedrich [nicht: „L.“] (1780–1850) Jung, S. 160
- Herstell (Herrstell), Adolph (nw. 1836–1855) Lit.⁴⁷
- Herthum, Johann Ernst Heinrich (* 1760) *Bach-Fest-Buch Eisenach 1957*, S. 90
- Herz von Hertenried, Carl (1863–1930) Lit.⁴⁸
- Heussner, Horst (1926–2003) Mf
- Hientzsch, Johann Gottfried (1787–1856) Frank-Altman
- Hinnenthal, Johann Philipp (1883–1973) MGG
Verlag, gegr. 1945
- Hinterberger, Heinrich (1892–1970) Köstler
- Hinterberger, Heinrich (*Kat. nw. 1935–1950*) Loh 15 (2004),
S. 99–101, 103
- Hirsch, Sammlung s. Hirsch, Paul Adolf

⁴⁶ *Musik der Macht – Macht der Musik* [Symposionsbericht], hrsg. von J. Riepe, Schneverdingen 2003, S. 98, 100 (W. Steude).

⁴⁷ F. Carspecken, *Fünfhundert Jahre Kasseler Orgeln*, Kassel und Basel 1968, S. 71.

⁴⁸ *Österreichisches Familienarchiv*, Bd. 1, Neustadt/Aisch 1963, S. 296 f.

- Hirzel, Fräulein [wohl:] *Anna Maria Catharina* (1798–1866, Schwester von Hans Caspar H.) Lit.⁴⁹
- Hirzel, *Hans Caspar* (1798–1866) DBE
- Hoffmann, *Hans* (1902–1949) Riemann
- Hoffmann, [wohl:] *Reinhard Friedrich* († 1770) Vollhardt; Matr U Leipzig
- Hoffmann-Erbrecht, *Lothar* (1925–2011) Mf
- Hoffmeister & Co. (ab 1801) Krummel, S. 61, 180, 198, 249; MGG
- Hoffmeister & Kühnel Verlag, *firmierend 1801–1804* LBB 6
- „Holand“ = *Holland*, *Johann David*
- Holland, *Johann David* (1746–1827) LBB 6
- Holle, *Ludwig* (tätig 1837–1874†) Weinhold, S. 52; Lit.⁵⁰
- Holmes, *George* (1662–1749) *, Katalog British Library
- Homburg, *Ernst Christoph* (1607–1681) DBE
- Honig, *Cornelis & Jacob* (Firma nw. 1668–1812) LBB 8
- „Horn, Conrat“ s. *Conrat, Ida*
- Horner, *Johann Caspar* (1774–1834) DBE; BJ 1970, S. 72 f. (D. Gojowy)
- Hosäus, *Friedrich Wilhelm* (1827–1900) Lex.⁵¹
- Hübner, *Johann* (1668–1731) DBE
- Hübner, *J. G.* (Göttingen, Verlag, nw. um 1840)
- Hübner-Trams, *Christian Wilhelm*
- Hudson, *Frederick* (1913–1993) NBA-Dokumentation
- Hug, *Jakob Christoph* (1776–1855), *Hans Casper* (* 1778), *Jakob Christoph d. J.* (1801–1852) Weinhold, S. 72

⁴⁹ C. Keller-Escher, *Die Familie Hirzel von Zürich. Genealogie und geschichtliche Übersicht*, Leipzig 1899, Tafel VIII.

⁵⁰ A. Oppermann, *Musikalische Klassiker-Ausgaben des 19. Jahrhunderts*, Göttingen 2001, S. 129 f.

⁵¹ *Biographisches Jahrbuch und Deutscher Nekrolog*, Bd. 5, Berlin 1903, S. 263 f.

Hughes, Edwin (1884–1965)	Lex. ⁵²
Humann, [wohl:] Adolph (1794–1853)	Ledebur
Hutchinson, Lady June geb. Capel verwitwete Osborn (1920–2006)	*
Huth, Friedrich Ernst (nw. 1814–1842)	Lit. ⁵³
Hutterus, Johann Christian (nw. 1751)	Matr U Jena
Imbault, J.-J. (Paris, Verlag, nw. um 1783–um 1814)	Krummel, S. 154; Riemann
Imbault, Jean Jérôme (1753–1832)	Riemann
Insel-Verlag (gegr. 1901)	Meyers Lexikon
„Jaechert“ s. „Zaechert“	
Jan, Eduard von (1885–1971)	Lex. ⁵⁴
Jan (Jahn), Martin (um 1620–um 1682)	Lit. ⁵⁵
Janet et Cotelte (Verlag, nw. 1810–1838)	Krummel, S. 154; LBB 2
Jenicke, Samuel (um 1750)	Lit. ⁵⁶
Johann Wilhelm, Herzog von Sachsen-Eisenach	
Johanna Charlotte, Prinzessin von Sachsen-Weimar	
Johnson, Alvin Harold (1914–2000)	New Grove 2001
Jones, Thomas († 1825)	Kassler, S. 109
Joost, Johann Christian (* 1773)	Lit. ⁵⁷
Judenfeind (<i>Judenfeint</i>), Friedrich (nw. 1710–1739)	LBB 3; Kofel
Junne, Otto (1854–1935)	RiemannE
Junne, Otto (Leipzig, Verlag, gegr. 1871)	AdrB 1914

⁵² Baker's Biographical Dictionary of Musicians, 8. Auflage, überarbeitet von Nicolas Slonimsky, New York etc. 1992, S. 809.

⁵³ C. L. Grotefend, *Geschichte der Buchdruckereien in den Hannoverschen und Braunschweigischen Landen*, Hannover 1840, Bl. [15]v; *Musikwissenschaft und Musikpflege an der Georg-August-Universität Göttingen. Beiträge zu ihrer Geschichte*, hrsg. von M. Staehelin, Göttingen 1987, S. 73 (U. Konrad).

⁵⁴ Kürschners *Deutscher Gelehrten-Kalender*, 12. Ausgabe, Berlin/New York 1976, S. 3658.

⁵⁵ Lyon (wie Fußnote 4), S. 166.

⁵⁶ *Jahrbuch der Musikbibliothek Peters* 11 (1904), S. 18 (M. Seiffert).

⁵⁷ K. Just, *70 Stämme Just*, Lüneburg um 1960, S. 63.

Kahle, Karl Hermann Traugott (1806–1864)	Lex. ⁵⁸
Kaiserfeld, Moriz von (1839–nach 1899)	ADB 50, S. 752; Lit. ⁵⁹
Kallir-Frank, Lilian (1931–2004)	*
Katzbichler, Emil (* 1927)	Diss.
Keating, George T. (1892–1976)	*
Keferstein, Johann Christian (Papiermacher, nw. 1718–1749)	KB VIII/1
„Kehe“ s. Kehl	
Kehl [nicht: „Kehe“], Johann Balthasar	
Keil, Robert (1826–1894)	Katalog DNB
Keller, Friedrich Ludwig von (1799–1860)	*
Kellner, Herbert Anton (1936–2003)	Lit. ⁶⁰
„Kerling“ = Vierling, Johann Gottfried	
Kiel, Tobias (1584–1627)	Lit. ⁶¹
Kiééné, Marie Catherine geb. Leyser (18./19. Jahrh.)	Lit. ⁶²
Kirsten, Johann Gottfried (1735–1815)	Vollhardt
Kittler, Guenther (1908–1995)	Auskunft Universitätsarchiv Greifswald; *
Klaffenbach, Karl August (1781–1845)	*
Klage, Carl (1788–1850)	Frank-Altman
Klein, Carl August (1751–1830)	Pfb. S.-A.
Kleinknecht, [wohl:] Jakob Friedrich	
Klemm, Carl August (1769–1830)	Weinhold, S. 56
Klima, Josef (1900–1991)	Ragossnig

⁵⁸ H. Mendel/A. Reißmann, *Musikalisches Conversations-Lexicon*, 2. Ausgabe, Bd. 5, Berlin o. J. (nach 1880).

⁵⁹ Kastner-Frimmel, *Beethoven-Bibliographie*, 2. Auflage, Leipzig 1925, S. 35.

⁶⁰ *Forum Musikbibliothek* 25 (2004), S. 383.

⁶¹ F. W. Bautz, *Biographisch-bibliographisches Kirchenlexikon*, Bd. 3, Herzberg 1992, Sp. 1464 f.

⁶² *Felix Mendelssohn Bartholdy. Sämtliche Briefe*, hrsg. von Ute Wald unter Mitarbeit von Juliana Baumgart-Streibert, Bd. 3, Kassel etc. 2010, S. 778.

Klinger, Christoph (nw. 1665–1705?)	Paisey; Kofel
„Kloss, M.“ = <i>Kloß, Johann Herbord (1657–1730)</i>	Paisey
Knuth, „Friedrich“, Knuth, „S.“ = Knuth, Johann Christian Friedrich	
Köhler, <i>Eduard Wilhelm (Gotha, Musiklehrer, Verleger, nw. 1839–1856)</i>	Adrb. Gotha; Lit. ⁶³
Köhler, Karl-Heinz (1928–1997)	
Köpke s. auch „Kupke“	
Köster, <i>Hinrich Jürgen (1748–1805)</i>	BJ 1991, S. 100 (U. Leisinger)
Kohaut, Karl (1726–1782)	Ragossnig
Koitsch, Christian Jacob (1671–1734)	Lex. ⁶⁴
Kollmann, Christian Ernst (1792–1855)	Lex. ⁶⁵
Kollmann, Christian Ernst (Leipzig, Verlag, <i>gegr. Juni 1817</i>)	Adrb
Korganoff (<i>Korganov, Korganow</i>), <i>Basil (Vasili; Wassilij Davidowitsch)</i> (1865–1934)	Riemann; RiemannE
Kortschak, <i>Hugo (1884–1957)</i>	Frank-Altman
Kotowsky (nw. 1732–1741?)	WL; MGG
Krause, Joachim (1904–1990)	*
Kraüßer, [wohl:] <i>Johann Heinrich</i> (1729 oder 1737–1764)	Neubacher
Kreising, <i>Hinrich Conrad</i> († 1771)	*
Kremmler, Johann Georg (<i>um 1697–1759</i>)	*
Kremmler, Johann Ludwig (1740–1800)	*
Kretzschmar, <i>Georg</i> [nicht: „Johann“] Andreas († 1700)	Lit. ⁶⁶

⁶³ K. F. Bolt, *Johann Ludwig Böhner. Leben und Werk*, Hildburghausen 1940, S. 163–167.

⁶⁴ Bautz (wie Fußnote 61), Bd. 4, Sp. 307.

⁶⁵ Leipzig-Lexikon (elektron. Ressource).

⁶⁶ *Johann Gottfried Walther, Briefe*, hrsg. von K. Beckmann und H.-J. Schulze, Leipzig 1987, S. 287.

- Krey, Johannes (1929–1959) Diss.
- Kross, Siegfried (1930–2004) Mf
- Krüger, Dietrich (1913–1980) *
- Krügner, Rosine Dorothee* geb. Boëtius
(vor 1705–nach 1742) KB V/1, S. 17; I/6, S. 89 *Leipziger Zeitungen*
1742
- Krug, Siegfried (1879–1944) Frank-Altman
- Kühltau, *Samuel* (nw. 1734–1762) Lit.⁶⁷
- Kümpel, A. F. M. (Hamburg, Drucker, nw. 1830, 1842) Katalog Auktion
Westphal 1830;
Adrb Hamburg
- Kuhn, Max Richard August* (1874–1947)
s. Lauterbach & Kuhn DBI; Lit.⁶⁸; *
- Kulukundis, Elias N. (* 1933) Lit.⁶⁹
- Kunz* [nicht: „Cunz“], Adolf (Berlin, Verlag, gegr. 1886) Adrb 1914, 1933
- „Kupke, C.“ = Köpke, Friedrich Carl (1785–1865)
- Kurtz, *Andrew George* († 1895) Lit.⁷⁰
- Kyllmann, *Carl Gottlieb* (1803–1878) Lit.⁷¹
- Lairitz (Layritz, Layriz), Friedrich (1808–1859) DBE
- La Motte, *Antoine Houdarde* (1672–1731) Meyers Lexikon
- Landgraf, Conrad (nw. 1708–1730) Lit.⁷²
- Landmann, Otto (nw. 1907–1909) BJ 1957, S. 179
(C. Freyse)
- Launer, Vve. (Verlag, nw. 1828–1854) Krummel, S. 158;
MGG IX
- Lauterbach & Kuhn (Verlag, nw. 1902–1908) New Grove 2001

⁶⁷ H.-G. Ottenberg, *Carl Philipp Emanuel Bach. Spurensuche*, Leipzig 1994, S. 278.

⁶⁸ *Max Reger, Briefe an die Verleger Lauterbach & Kuhn*, Teil 1, hrsg. von S. Popp, Bonn 1993, S. 11.

⁶⁹ *Bach-Archiv Leipzig, Jahresbericht 2011*, S. 11.

⁷⁰ A. H. King, *Some British Collectors of Music*, Cambridge 1963, S. 146.

⁷¹ *Johannes Brahms und Bonn*, hrsg. von M. Gutiérrez-Denhoff, Bonn 1997, S. 44–61 (N. Schlobmacher).

⁷² *Weimar – Jena: Die große Stadt* 3/3 (2010), S. 213, 215 (C. Ahrens).

- Lauterbach, Carl (1876–1926)
s. Lauterbach & Kuhn
- Lavenu, *Lewis und Erben* (Verlag, nw. 1796–1844)
- Lazarus, J. (Hamburg, Antiquar, nw. 1830, 1842)
- Lebell, Ludwig (1872–1968)
- „Lehm“ = Lehmann, Johann Georg Gottlieb
- Lemaître, Paul
- Lemoine (gegr. 1793)
- Lempertz, Heinrich *sen.* (1816–1898)
- Lempertz, Mathias (1821–1886)
- Lempertz, Mathias (Kat. nw. 1854–1939)
- Leo(n), Johannes (*um 1531–1597*)
- Lepke, Rudolph (*um 1844–1904*)
- Lepke, Rudolph (*Berlin, Auktionshaus, gegr. 1869, Kat. nw. 1878–1896*)
- Le Roux, Gaspard († *um 1707*)
- Leser, August Ludwig (*um 1780–1848*)
- Lesure, François (1923–2001)
- Leuschner, Joachim (1922–1978)
- Leyden, Rolf (*Rudolf Bernhard Viktor*) van (1892–1967)
- Liebscher, Max (*Oberhausen, Buchhandlung, gegr. 1901*)
- Lienau, Emil Robert (1838–1920)
- Lit.⁷³
- Krummel, S. 112
- Katalog Auktion Westphal 1830; Adrb Hamburg
- *
- *
- Krummel, S. 154
- Mecklenburg, S. 81; Ziegert; Lit.⁷⁴
- Ziegert; Lit.⁷⁵
- Loh 17 (2010), S. 108–121
- Pfb.Thür. 1, S. 437
- Ziegert; Lit.⁷⁶
- AdrB 1914
- MGG²
- Lex.⁷⁷
- *
- *
- Auskunft Hochschule für Musik München; *
- AdrB 1914
- Weinhold, S. 80

⁷³ Wie Fußnote 68.

⁷⁴ Henseler (wie Fußnote 41).

⁷⁵ Henseler (wie Fußnote 41).

⁷⁶ *Biographisches Jahrbuch und Deutscher Nekrolog*, Bd. X, Berlin 1907, S. 67*.

⁷⁷ M. Hoffmann, *Pförtner Stammbuch 1543–1893*, Berlin 1893.

Linnemann, Georg (1889–1982)	Auskunft Historischer Verein Oldenburg
Lischke, Ferdinand Samuel (Berlin, Verlag, <i>gegr. ca. 1814</i>)	Elvers
List & Francke (<i>nw. 1862–1923</i>)	Kästner, S. 105 f.
List, <i>Felix</i> († 1892) s. List & Francke	
Litterscheid, Richard (1904–1995)	*
Loch (<i>Kommissionär</i> [nicht: „Bücher-Kommissar“])	
Locker-Lampson, Frederick	
Löffler, Anton (<i>Köthen</i>)	
<i>Loehe</i> (<i>Loehr?</i> ; <i>Altona, nw. 1826</i>) KB V/3, S. 64	
Löw(e), Johann Heinrich († 1738/39, <i>Rudolstadt, nw. ab 1714</i>)	Paisey; Lex. ⁷⁸
Löwenstern, Matthäus Apelles von	
Lonsdale, <i>Christopher</i> (1795–1877)	Kassler, S. 440
Lotz, Friedrich (1890–1980)	Lex. ⁷⁹
Louise Friederike, Herzogin von Mecklenburg-Schwerin	
Ludwig, Gottlieb Christoph (1708–1766)	Kb Schönfels b. Zwickau
Mackerness, <i>Eric David</i> (1921–1999)	*
Maggs Brothers (<i>gegr. 1860</i>)	Wolbe
Manahan Thomas, Elin (* 1977)	deleatur; im NBA- Supplement nicht enthalten
„Manquë“ = <i>verpfuscht, mißlungen; kein Personennamen</i>	
Manson, <i>William</i> s. Christie, Manson & Woods	
Marshall, Julian (1836–1903)	*
Martin, Bernhard (1896– <i>nach 1956</i>)	Mitgliederverzeichnis GfMf
McCullough, John C. (1912–2011)	*

⁷⁸ *Katalog der fürstlich Stolberg-Stolberg'schen Leichenpredigten-Sammlung*, Bd. I bis IV/2, Leipzig 1927–1935; Bd. I, S. 160, 247, 347, 628, Bd. IV, S. 12, 312, 545.

⁷⁹ O. Renkhoff, *Nassauische Biographie*, 2. Auflage, Wiesbaden 1992.

Meierhans, Walter (* 1921)	*
Meij (Mey), Wolfgang <i>Nicolaus</i>	
Meister, Ulrich (1838–1917)	Schweiz. HL
Mendel-Reißmann s. Mendel; Reißmann	
Merkel, <i>Carl Ludwig</i> (1812–1876)	DBE
Merseburger, <i>Carl</i> (Verlag, gegr. 1849)	MGG ²
Meve, W. = Meves, Wilhelm (1808–1881)?	
Meyen, Fritz (1902–1974)	Lex. ⁸⁰
Meyer, Georg (um 1713–1736†)	NBA IX/1
Meyer, Hellmut & Ernst (<i>Berlin, Auktionshaus, Kat. nw. 1929–[1962]</i>)	Loh 8 (1988), S. 159–166
Meyer, Kathi (1892–1977) = Meyer-Baer, Kathi Gertrud	*; RiemannE
Meyerstein, <i>Edward Henry William</i> (1889–1952)	*; Lit. ⁸¹
Meylen, George van der (<i>nw. 1895–1914</i>)	*
Meysel, Anton (<i>Leipzig, Verlag, nw. 1817–1821</i>)	
Michel, Johann Heinrich (1739?–1810)	Neubacher
Mietke, Michael d. Ä. († 1719)	Lit. ⁸²
Mikulicz, <i>Karl</i> Lothar	Frank-Altman
Mitchell, <i>John</i> (1809–1892)	Kassler, S. 95
Möhring, <i>Ferdinand</i> (1816–1887)	Frank-Altman
Möller, Johann Heinrich (1721–1795)	Schulze Bach-Überlieferung
Möseler, <i>Karl Heinrich</i> (tätig ab 1947; Verlag, gegr. 1821)	Lex. ⁸³
Morten, Alfred († vor 1910)	Kassler
Morten, Clara (19./20. Jh.)	Kassler

⁸⁰ A. Habermann (wie Fußnote 31); *Braunschweigisches Biographisches Lexikon, 19. und 20. Jahrhundert*, hrsg. von H.-R. Jarck und G. Scheel, Hannover 1996.

⁸¹ A. H. King (wie Fußnote 70), S. 147.

⁸² H. Heyde, *Musikinstrumentenbau in Preußen*, Tutzing 1995, S. 265.

⁸³ C. Vinz/G. Olzog, *Dokumentation deutschsprachiger Verlage*, 2. Ausgabe, München/Wien 1965, S. 327 f.; 12. Ausgabe 1995, S. 270.

- „Morton“, Clara s. Morten
- Moses minor [wohl:] Moses, *Johann Gottfried* (1751–1786) Vollhardt
- Motte, de la s. *La Motte*
- Müller, Vikar ... = *Müller, Carl Heinrich Ernst*
- Müller, *Friederike* verhelichte Streicher (1816–1895) Lit.⁸⁴
- Müller, Friederike s. auch Müller, Mademoiselle
- Müller, Gottfried (1914–1993) DBE
- Müller, H. F. [nicht: „R. F.“] (*tätig ca. 1807–1858*) MGG IX
- Müller, Heinrich Friedrich (1779–1848) Lit.⁸⁵
- Müller, Mademoiselle s. Müller, *Friederike*
- Müller von Asow, Erich Hermann = Müller, Erich Hermann
- Müthel, Anton Christian (1725–1773) Lit.⁸⁶
- Mummery, Kenneth (Bournemouth/England, Antiquariat, *Kat. nw. vor 1954–1982*) *
- Nadaud* [nicht: „Naudaud“], *Edouard* (1862–1928) Frank-Altman
- Nadermann, *Jean Henry* (nw. 1777–1835) Krummel, S. 154
- Nagel, Adolph (1800–1873), Firma nw. 1820–1952 MGG IX
- Nattermann, *Johann Georg* [nicht: „J. B.“] (1689–1745) Jung
- Neemann, Hans (1901–1945) Ragosnig
- Neumann, Caspar (1648–1715) Korrektur nach NBA
- Nicou-Choron & Canaux (nw. 1839–1869) MGG IX
- Niege, Georg (1525–1589) Lit.⁸⁷
- Niemann* [nicht: „Riemann“], Gallus († 1682) Reske

⁸⁴ Th. Bolte, *Die Musikerfamilien Stein und Streicher*, erweiterter und berichtigter Sonderabdruck, Wien 1917.

⁸⁵ *Wolfenbütteler Bibliographie zur Geschichte des Buchwesens im deutschen Sprachgebiet 1840–1980*, Bd. 4, München etc. 1994, S. 176 Nr. 52196.

⁸⁶ E. Kemmler, *Johann Gottfried Müthel (1728–1788) und das nordostdeutsche Musikleben seiner Zeit*, Marburg 1970, S. 6.

⁸⁷ W. Herbst, *Wer ist wer im Gesangbuch?*, Göttingen 2001.

Nitsche, <i>Johann Friedrich</i> (nw. 1812–1838)	LBB 8
Nopitsch, <i>Christian Conrad</i> (1759–1838)	DBE
Nusser, <i>Gustav</i> (Buchhändler, Antiquar, Rostock, nw. ab 1888, München, nw. ab 1905)	AdrB 1896, 1914; AdrB München
Oakeley, <i>Edward Murray</i> (1840–1927)	*
Odrich, <i>Evelin</i> (* 1925)	Auskunft
Ogilvy, <i>Sir David</i> (1914–1992)	*
„Okschakow“ (<i>Oczakow = Festung auf der Krim, kein Personenname</i>)	Lit. ⁸⁸
Olearius, <i>Johann Christoph</i> (1668–1747)	DBI; Jöcher
Omont (nw. 1812–1822)	MGG IX
Osborn, <i>Christopher</i> (* nach 1948)	*
Osborn, <i>Mrs. Franz s. Hutchinson</i>	
Paez, <i>Carl</i> (<i>Berlin, Verlag, gegr. 1842</i>)	Elvers
Parratt, <i>Walter</i> (1841–1924)	Kassler, S. 95
Patzig, <i>Johann August</i> (1738–1816)	Lit. ⁸⁹
Paulsen, <i>Carl Friedrich Ferdinand</i> (1763–1847)	DBI; Lit. ⁹⁰
Peltsch, <i>Caspar</i> [nicht: „Casper!“] (1600–nach 1648)	Lit. ⁹¹
Peter, <i>Christoph</i> s. auch <i>Petri, Christoph</i>	
Peter, <i>Oskar</i> (* 1943)	Katalog DNB
Petersen, <i>Eduard</i> († 1831)	
„Petri“, <i>Christoph = Peter, Christoph</i>	
Petri, <i>Joachim</i> (1921–1989)	*
Petri, <i>Johann Gottfried</i> (nw. ab 1713)	Kofel
Petzold, <i>Christian</i> (1677–1733)	
Petzoldt, <i>Martin</i> (* 1946)	

⁸⁸ Mf 22 (1969), S. 441 (W. Matthäus).

⁸⁹ *Carl Friedrich Zelters Darstellungen seines Lebens*, hrsg. von Johann Wolfgang Schottländer, Weimar 1931, S. 371.

⁹⁰ H. P. Detlefsen, *Musikgeschichte der Stadt Flensburg bis zum Jahre 1850*, Kassel und Basel 1961, S. 125–137.

⁹¹ *Monumenta Monodica Medii Aevi*, Bd. 1, hrsg. von B. Stäblein, Kassel etc. 1956, S. 690.

Pfannkuch, Wilhelm (1926–1988)	Mf
Pfannschmidt, Martin (1861–1947)	*; Lex. ⁹²
Pflaum, Johann Jacob (1724–1788)	Kb Heidelberg
Philipp, Johann (1607–1674)	Lit. ⁹³
Picart, Samuel (1774/75–1835)	*
Pinette, Max († 1940?)	Lex. ⁹⁴
Pinkert, Carl Friedrich Gottlob (1799–1837)	Matr U Leipzig; Lex. ⁹⁵
Pipping, Gottlob Heinrich (1701–1769)	Kb Leipzig, Kb Naumburg/S.
Plattner, Ludwig (nw. 1810–um 1840)	Krummel, S. 144
Pleyel, Wolff, Lyon & Cie. (Paris, Klavierfabrik [nicht: „Antiquariat“], gegr. 1807)	MGG, Bd. 10, Sp. 1359f.
Pollitzer, Mary geb. Whittaker († 2004)	*
Popelka, Fritz (1890–1973)	DBI; *
Poppe, Karl Max († nach 1960?)	
Poppe, Karl Max (Leipzig, Antiquariat, gegr. 1911, Kat. nw. 1911–1939)	AdrB 1914; Loh 17 (2010), S. 166–169
Porro, Pierre Jean (1750–1831)	Riemann, RiemannE
Portnoff, Leo (1875–1940)	*
Poseck, Waldemar Martin Ernst (1893–1952)	Auskunft G. Loh, Leipzig; Lex. ⁹⁶
Poseck, Waldemar (Berlin, Antiquariat, nw. 1924 bis vor 1929)	Wolbe; <i>Philobiblon</i> Jg. 1929
Postel, „Bartholomäus“ = Postel, Christian Heinrich	
Poulin, Pamela Lee (* 1950)	*
Probst, Heinrich Albert (1791–1846)	Lit. ⁹⁷

⁹² O. Fischer, *Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg*, Berlin 1941.

⁹³ E. Müller, *Die Häusernamen von Alt-Leipzig*, Leipzig 1931, S. 58; Katalog Stolberg (wie Fußnote 78), Bd. III, S. 308.

⁹⁴ Fischer, S. 240.

⁹⁵ R. Grünberg, *Sächsisches Pfarrerbuch*, Freiberg 1939/40.

⁹⁶ *Kürschners Deutscher Literatur-Kalender*, Jg. 1939, 1954.

⁹⁷ G. Linnemann, *Fr. Kistner 1823/1923. Ein Beitrag zur Geschichte des deutschen Musik-Verlages*, Leipzig 1923, S. 2–42; Weinhold, S. 75.

Protopopow, Vladimir (1908–2003)	*
Protz, Albert (1901–nach 1967)	Diss.; Mitglieder- verzeichnis GfMF
Puttick & Simpson (nw. 1794–1971)	Weinhold, S. 8
Rabel, Franz (1803–1847)	Lex. ⁹⁸
Radeck, Martin (1623?–1683?)	MGG
Radecke, Ewald Ernst (1907–1979)	*
Radke, Hans (1894–1989)	Ragossnig
Ramge, Heinz (1913–1989)	Mf
Ranschburg, Heinrich (1860–1914) s. Gilhofer & Ranschburg	*
Rau, Arthur (Paris, Antiquar; 1898–1972)	Lit. ⁹⁹
Rau, [wohl:] Karl Heinrich (1792–1870)	DBE
Rauch, Nicolas (1897–1962)	Lex. ¹⁰⁰ , *
Raumer, Friedrich von (1781–1870)	TBSt 2/3
Rechtenbach, Th. († vor 1885)	KB
Rechtsteiner, Hans-Jörg (* 1952)	Diss.
Reeves, William [II] Dobson (1825–1907) oder R., William [III] (1853–1937)	New Grove 2001
Reinecke, Carl [nicht: „A.“] (1824–1910)	
Reinhardt, Ernst (1872–1937)	DBE
Reinhardt, Ernst (München, Verlag, gegr. 1899)	
Rellstab, Johann Carl Friedrich (Berlin, Verlag, nw. 1779–1814)	Elvers; Lit. ¹⁰¹
Rettig, Georg Karl Julius (1838–1899) (Bern, Buchhändler, Bibliothekar)	Schweiz HL
Reusner, Nikolaus von (1545–1602)	DBE

⁹⁸ C. von Wurzbach, *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich*, 24. Teil, Wien 1872, S. 163.

⁹⁹ L. F. Candelaria, *The Rosary Cantoral*, Rochester/NY 2008, S. 14f.

¹⁰⁰ *Who's who in Switzerland*, Zürich 1952, S. 402.

¹⁰¹ *Festschrift Otto Erich Deutsch zum 80. Geburtstag am 5. September 1963*, Kassel etc. 1963, S. 293f. (R. Elvers).

Reuß, Johann Philipp Christian (<i>nw. 1770–1790</i>)	Colshorn
Richault, S. (Verlag, <i>tätig 1805–1898</i>)	MGG IX
Richter, Johann Heinrich (<i>1654–1734</i>)	ADB
Richter, Johann Thomas (<i>1728–1773</i>)	BJ 1970, S. 29 (W. Neumann)
Richter, <i>Johannes</i> (<i>1881–1940</i>)	Diss.; Lit. ¹⁰²
Ricke, Walter (<i>1902–1982</i>)	Auskunft
Ricke, Walter (München, <i>später Kottgeisering, Antiquariat, gegr. 1959</i>)	Auskunft
Ricordi (Verlag, <i>tätig seit 1808</i>)	MGG, Art. Ricordi
Riedel, Gabriel (<i>1781–1859</i>)	BJ 2004, S. 235 f. (K. Lehmann)
Riedl, Josef & Michael (Verlag, <i>tätig 1811–1830</i>)	Weinhold, S. 32
Riefenstahl, J. J. (<i>Berlin, Verlag, gegr. ca. 1834</i>)	Elvers
<i>Riehm</i> [nicht: „Riem“], <i>Eduard Carl August</i> (<i>1830–1888</i>)	DBE
„Riemann“, Gallus s. Niemann	
Ringwaldt, Bartholomäus (<i>um 1530/32–1599</i>)	Lit. ¹⁰³
Rist, Johann (<i>1607–1667</i>)	DBE
Rivinus, <i>Johann Abraham</i> [nicht: „Abraham Florens“] (* <i>1700</i>)	Lex.; Lit. ¹⁰⁴ ; Kb Leipzig
Rivinus, Quintus Septimius Florens (<i>1651–1713</i>)	Jöcher
Roehn, Franz (<i>1896–1989</i>)	*
Roffeld, <i>Amand</i> (<i>um 1700–1780</i>)	Lex. ¹⁰⁵
Rohrlack, <i>Friedrich August</i> (<i>1792–1829</i>)	DBI
Rose, Johann Ludwig (<i>1675–1759</i>)	Lit. ¹⁰⁶
Roselt, Christian Traugott († <i>um 1834</i>)	Schulze Bach-Überlieferung, S. 86

¹⁰² *100 Jahre Arndt-Gymnasium Dahlem 1908–2008. Festschrift*, Berlin 2008, S. 41.

¹⁰³ W. Herbst (wie Fußnote 87), S. 256 f.

¹⁰⁴ M. Hoffmann, *Pförtner Stammbuch 1543–1893*, Berlin 1893; J. Hohlfeld, *Leipziger Geschlechter. Stammtafeln, Ahnentafeln und Nachfahrentafeln* [Bd. I], Leipzig 1933, S. 210, 225.

¹⁰⁵ *Československý Hudební Slovník*, Bd. 2, Prag 1965, S. 429.

¹⁰⁶ *Concerto*, Jg. 1997, Nr. 129, S. 32.

Rosen, Gerd (1903–1961)	Lit. ¹⁰⁷
Rosenthal, Ludwig (1840–1929)	Ziegert; Lit. ¹⁰⁸
Rost, Johann Christoph (1671–1739)	Lit. ¹⁰⁹
Roth, Johann Michael († 1769)	Dok V
Rothberger, Alfred (1873–1932)	*
Rottmann, Heinrich August (<i>Berlin, Verlag, gegr. 1788</i>)	Elvers
Rube, Johann Christoph (<i>um 1665–1746</i>)	DBE
Rühle, Carl (1848–1927)	Frank-Altman
Rühle, Carl (Leipzig, Verlag, gegr. 1880)	AdrB 1914
Rung, Frederik (1854–1914)	MGG
Rung, H. und Fr. siehe Rung, Henrik und Rung, Frederik	
Ruprecht, [wohl: <i>Johann Georg Friedrich, † vor 1832</i>]	Colshorn 1973, S. A114
Rust, Maria (1876–1932)	Lit. ¹¹⁰
Sachs, Johann Georg (1806–1877)	Lit. ¹¹¹
Sala, Giuseppe (<i>nw. 1676–1715</i>)	MGG IX
Salabert, Francis (1875–1946)	*; MGG IX
Salloch, William (1906–1989)	*
Salomon, David (1866–nach 1939)	Lex. ¹¹²
Salomon, David (Berlin, Antiquariat, <i>nw. 1923–1939</i>)	Loh 10 (1990), S. 133–137; Auskunft G. Loh, Leipzig

¹⁰⁷ *Börsenblatt für den deutschen Buchhandel, Frankfurter Ausgabe* 17 (1961), S. 2295 f.

¹⁰⁸ F. Homeyer, *Deutsche Juden als Bibliophilen und Antiquare*, 2. erweiterte und verbesserte Auflage, Tübingen 1966.

¹⁰⁹ *800 Jahre Thomana. Glauben – Singen – Lernen, Festschrift*, hrsg. von S. Altner und M. Petzoldt, Wettin-Löbejün 2012, S. 163 (M. Petzoldt).

¹¹⁰ *Katalog der Sammlung Manfred Gorke. Bachiana und andere Handschriften und Drucke des 18. und 19. Jahrhunderts*, bearbeitet von H.-J. Schulze, Leipzig 1977, S. 163.

¹¹¹ wie Fußnote 110, S. 7.

¹¹² *Gedenkbuch Berlins der jüdischen Opfer des Nationalsozialismus. „Ihre Namen mögen nie vergessen werden“*, Berlin 1995, S. 1098.

- Samuel, Stuart M(*ontagu*) (1856–1926) *; Lex¹¹³
- Sander, Johann Daniel (*Berlin, Verlag, gegr. 1799*) Elvers
- Sauer, Ignaz (1759–1833) DBE
- Sauereßig, Raphael Christian (*nw. 1729?–1740*) Paisey
- Schaefer, Hartmut (* 1944) Lit.¹¹⁴
- „Schallier“, C. A. = [wohl:] Challier, C. A.
- Schammbberger, August (* 1876, *nw. bis 1947*) Frank-Altman;
MGG
- Schatz, Johanna Catharina Amalia *verh. Zoller*
- Schede, Carl Hermann (1812–1893) Lit.¹¹⁵
- Scheibner = Scheibner, Georg Gottlieb
- Scheibner, Georg Gottlieb s. auch Scheibner
- Schellhafer, Johann († 1729) Lit.¹¹⁶
- Schepeler, Friedrich Justus (1763–1845) *; Matr U Göttingen
- Scherer, Hans d. J. (*um 1575–um 1631*) MGG²
- Schey von Koromla, Friedrich Freiherr von (1887–1961) *
- Schey von Koromla s. auch Henderson
- Schlecht = Schlecht, Raimund
- Schlecht, Raimund (1811–1891) Frank-Altman
- Schleifer, Karl (1906–1956) Frank-Altman;
Lit.¹¹⁷
- Schlesinger, Adolph Martin (*Berlin, Verlag, gegr. 1810*) Elvers
- Schlichting, G. LBB 8
- Schmidt, J. P. = Schmidt, Johann Philipp
- Schmidt, Johann Philipp s. auch Schmidt, J. P.
- Schmidt, Peter (1904–vor 1968)

¹¹³ *The Universal Jewish Encyclopedia*, Vol. 7, New York 1942, S. 626, und Vol. 9, New York 1943, S. 352.

¹¹⁴ G. Weiß, *Der große Geiger Henri Marteau (1874–1934)*, Tutzing 2002, S. 268.

¹¹⁵ [W. G. F. Schede], *Stammtafeln der Familie Schede*, [Sondershausen] 1928.

¹¹⁶ C. E. Sicul, *Annales Lipsienses*, Bd. IV, Leipzig 1731, S. 938.

¹¹⁷ *Musik und Gesellschaft* 6 (1956), S. 117.

Schmidtbauer („Schmidbauer“), <i>Thaddaeus Edler</i> von († 1825, <i>nw. ab 1791</i>)	Lit. ¹¹⁸
Schmiedecke, Adolf (1898–1971)	Auskunft Stadtarchiv Weißenfels
Schneider, Johann „Gottlob“ [recte: <i>Christian</i>] Friedrich (1786–1853)	MGG; Riemann
Schoeberlein, <i>Ludwig Friedrich</i> (1813–1881)	DBE
Schotts Söhne (<i>gegr. 1770</i>)	Krummel
<i>Schrödter</i> (Schröter), Christian († 1723)	Dok V
Schroeter (Quellenbesitzer) = Schroeter (Schreiber)	
Schuberth, <i>Julius Ferdinand</i> (1804–1875) und <i>Friedrich Wilhelm August</i> (1817–nach 1890)	Weinhold, S. 83
Schuberth, J. & Co. (<i>gegr. 1826</i>)	Lit. ¹¹⁹
Schuchardt, Johann Heinrich († 1712?)	Lit. ¹²⁰
Schütte, <i>Adolf</i> [nicht: „W.“] (1878–1957)	Auskunft Stadtarchiv Oldenburg
Schütz, Johanna Eleonora verh. Pipping (* 1712)	Kb Leipzig
Schultz, <i>Ferdinand</i> (1829–1901)	DBE
<i>Schultz</i> [nicht: „Schultze“], Johann Christoph (um 1733–1813)	Lit. ¹²¹
„Schultz“ (Mme.) s. Schulz(e), Josephine	
Schulz, A. [„Verleger“], s. Schulz, August	
Schulz, August (1837–1909, <i>Herausgeber</i>)	Frank-Altman
Schulz, C. = <i>Johann Philipp Christian</i> (1773–1827)	BJ 2006, S. 174 (A. Hartinger)
„Schulz“, Ferdinand s. Schultz	
Schulz, <i>Johannes Otto Hermann</i> (1840–1909)	Kästner; Ziegert

¹¹⁸ A. Mayer, *Wiens Buchdrucker-Geschichte 1482–1882*, Bd. 2, Wien 1887, S. 137.

¹¹⁹ O. E. Deutsch, *Musikverlagsnummern. Eine Auswahl von 40 datierten Listen 1710 bis 1900*, zweite, verbesserte und erste deutsche Ausgabe, Berlin 1961, S. 24.

¹²⁰ K. Schmidt, *Beiträge zur Kenntnis des musikalischen Lebens in der ehemaligen Reichsstadt Friedberg i. d. W.*, Leipzig 1928, S. 46.

¹²¹ Zelter (wie Fußnote 89), S. 383.

<i>Schulz(e), Josephine geb. Killitschgy (um 1790–1880)</i>	Ledebur; ADB
Schulz, Otto August (1803–1860)	ADB; Ziegert
Schulze, Walter (1908–vor 1945)	Lit. ¹²²
Schumann, Gotthilf August (1703–nach 1772)	Lit. ¹²³ ; *
Schumann, Valentin († 1542, nw. ab 1513)	Benzing, S. 278
Schuster [wohl:] Schuster, Jacob	
<i>Schuster, Jacob (um 1685–1751)</i>	Fs. Dürr, S. 243–250 (H.-J. Schulze)
Schweher, Christoph (1521?–1593)	*
Schweinichen, (<i>Hans Friedrich</i>) von († 1743?)	Lit. ¹²⁴
Schwormstaedt, <i>Caspar Cornelius</i> (1787–1870; <i>Kommissionär</i> [nicht: „Bücherkommissar“])	Lit. ¹²⁵
„Sciver“ s. Scriver	
Scriver, Christian	DBE
Seemann, <i>Erich</i> (1888–1966)	Katalog DNB
Seidel, <i>Ludwig Wilhelm</i> (1802–1894)	Lit. ¹²⁶
Seidelsche Buchhandlung (<i>gegr. 1840</i>)	
Selle, Liselotte (* 1909)	Auskunft
<i>Sellius, Adam</i> (zu: Kloß; nw. 1713–1737)	Paisey
Senn-Gruner, Otto († 1928)	*
Serpilius, <i>Christian</i> (1672–1714)	Lex. ¹²⁷
Seydel, Friedrich Ludwig (1765–1831)	Sachs
Sieber <i>Père</i> (1763–1822), <i>Fils</i> (1799–1844)	MGG IX; Krummel, S. 154

¹²² M. Maul, *Barockoper in Leipzig 1693–1720*, Freiburg i. Br. 2009, S. 1181.

¹²³ O. Klein, *Gymnasium illustre Augusteum zu Weißenfels*, 2. Auflage, Weißenfels 2003, S. 115.

¹²⁴ S. J. Ehrhardt, *Presbyterologie des Evangelischen Schlesiens, Vierten Theils Erster Haupt-Abschnitt*, Liegnitz 1789, S. 698.

¹²⁵ L. U. Scholl, *Felix Schwormstadt 1870–1938*, Herford 1990, S. 15 f.

¹²⁶ A. Weinmann, *Wiener Musikverleger und Musikalienhändler von Mozarts Zeit bis gegen 1860*, Wien 1956, S. 62 f.

¹²⁷ Katalog Stolberg (wie Fußnote 78), Bd. IV/1 (1932), S. 314.

- Siegel, *Carl Friedrich Wilhelm* (1819–1869) Lit.¹²⁸
- Simon, Eric (1907–1994?) Lit.¹²⁹
- Simon, Ernst (1886–1968) Auskunft HMT
Leipzig;
Auskunft
Breitkopf & Härtel,
Wiesbaden
- Simonsen, *J. Ernst* (nw. 1845) Lit.¹³⁰
- Six van Vromade, *Jan Willem* (1874–1936) Lit.¹³¹
- Snehlage, *Bernhard Moritz* [nicht: „B. L.“] (1753–1840) ADB
- Sörgel, *Friedrich Wilhelm* (1790–1870) Lit.¹³²
- Sonntag, *Gottfried Ernst* († 1756) s. „GES“ Lit.¹³³
- Stahl, (Hermann) Wilhelm = Stahl, Wilhelm
- Stam, Edward (1916–1980) *
- Stanzieri, „J.“ [wohl:] *Giuseppe* (1836–1869) *
- Stargardt, J. A. (Firma, gegr. 1834)
- Stargardt, *Johann August* Mecklenburg
- Staub, *Friedrich (Fritz) Rudolf* (1826–1896) ADB; DBE;
Auskunft
Stadtbibliothek
Winterthur
- Steinborn [nicht: „Strieborn“], *Engelbert* (nw. 1713–1746) Kammerrechnungen
Köthen;
Matr U Halle,
Matr U Jena, kvk
- Steiner s. auch „Strine“

¹²⁸ *Die Tonhalle. Organ für Musikfreunde*, Jg. 1869, S. 231.

¹²⁹ S. Fetthauer, *Musikverlage im „Dritten Reich“ und im Exil*, 2. Auflage, Hamburg 2007, S. 500.

¹³⁰ G. Hahne, *Die Bachtradition in Schleswig-Holstein und Dänemark*, Kassel und Basel 1954, S.14, 26.

¹³¹ *About Bach*, hrsg. von G. G. Butler et al., Urbana and Chicago 2008, S.161 (A. Talle).

¹³² J. Schäfer, *Nordhäuser Orgelchronik*, Halle/S. und Berlin 1939, S. 82.

¹³³ *Bach und seine mitteleutschen Zeitgenossen* [Kolloquiumsbericht], hrsg. von R. Kaiser, Eisenach 2001, S. 199 (P. Wollny).

Steingräber, <i>Theodor (Leberecht) (1830–1904)</i>	DBE
Stephan, Hans (1910–1993)	Lex. ¹³⁴
Stimmel, M. (<i>Kommissionär</i> , [nicht: „Auktionskommissar“])	
Streck, Harald (* 1942)	Diss.
„Strieborn (?)“ s. <i>Steinborn</i>	
Strigelius, <i>Adolph Wilhelm (nw. 1798–1810)</i>	Lex. ¹³⁵
„Strine“ [= wohl:] Steiner	
Strube, <i>Willi [Wilhelm, Willy] (1896–1968)</i>	*
Strunck, „H. H.“ s. Strunck, Nikolaus Adam	
Strunck, Nikolaus Adam s. auch Strunck, „H. H.“	
<i>Stümer</i> [nicht: „Stürmer“], <i>Johann Daniel Heinrich (1789–1856)</i>	Ledebur; Lex. ¹³⁶
„Stürmer“ s. <i>Stümer</i>	
Suchalla, Ernst (1934–1998)	
Sulze, <i>Bernhard (1829–1889)</i> KB V/1, S. 24	*
Swack, Jeanne (* 1956)	*
<i>Szadowsky, Manfred (1886–1974)</i>	DBE
Szadowsky-Burckhardt, Manfred [= wohl:] Szadowsky, Manfred	
Szymichowski, Franz (1902–1995)	Diss.; Auskunft Institut für Stadtgeschichte Frankfurt/M.
Taesler, Martin (* 1934)	Lit. ¹³⁷
Terry, Miriam (um 1906–1996)	*
Thebesius, Adam (1596–1652)	Lit. ¹³⁸

¹³⁴ W. Garbas/F. Hethey (Hrsg.), *Delmenhorster Lebensbilder. Menschen und ihre Beziehungen zu Delmenhorst*, Delmenhorst und Berlin (2005), S. 165–168.

¹³⁵ M. Bauer, *Bürgerbuch der Stadt Erfurt 1761–1833*, Marburg/Lahn 2003, S. 189.

¹³⁶ K. J. Kutsch/L. Riemens, *Großes Sängerlexikon*, 4., erweiterte und aktualisierte Auflage, München 2003, Bd. 6, S. 4584f.

¹³⁷ *Ars Organi* 52 (2004), S. 65.

¹³⁸ Lyon (wie Fußnote 4), S. 154.

Thomas („Textdichter 18. Jahrh.“)	deleatur, im KB III/2.1 nicht enthalten
Thümmel, <i>Georg</i> und <i>Nicolaus von</i>	Lex. ¹³⁹
Thürschmidt, Auguste (1800–1866)	Ledebur
Thulemeier, Friedrich Wilhelm von (1735–1811)	Lit. ¹⁴⁰
Thulemeier, [<i>Wilhelm Heinrich von</i> (1683–1740)] KB VII/2	Zedler
Till, Johann Hermann (nw. 1719–1739)	RISM B II; *
Timm, <i>Werner</i> (1927–1999)	DBI
Tischer, <i>Gerhard</i> (1877–1959)	Lex. ¹⁴¹ ; Riemann
Titius, Georg Christian († 1720)	Lit. ¹⁴²
Titus, Peter (1542–1613)	Lit. ¹⁴³
Trautmann, Christoph (1933–1984)	Lit. ¹⁴⁴
Trautwein, Traugott († 1860; <i>Berlin, Verlag, gegr. 1820</i>)	DBI; Elvers
Trebs, Johann Gottfried (* 1713)	Dok II
<i>Trucks</i> (<i>Truchses</i> , „Truxi“), Gottfried Andreas (* 1715, nw. 1732, 1737; <i>der Rechtswissenschaft Beflissener</i> [nicht: „Rechtspfleger“])	Kb Leipzig; Matr U Leipzig
„Türschmidt“ s. Thürschmidt	
Tzschirich, Johann Benjamin (1707–nach 1746)	BJ 1979, S. 52 (H.-J. Schulze)
Ullmann, <i>Edmund</i> (<i>Reichenberg, Verlag, nw. 1943</i>)	*
Umbreit, <i>Friedrich Wilhelm Karl</i> (1795–1860)	DBE
„Unger“ s. <i>Unzer</i>	

¹³⁹ E. H. Kneschke, *Neues allgemeines deutsches Adelslexikon*, Bd. 9, Leipzig 1870, S. 199.

¹⁴⁰ T. Schwinger, *Die Musikaliensammlung Thulemeier und die Berliner Musiküberlieferung in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts*, Beeskow 2006, S. 382–386.

¹⁴¹ Erich H. Müller, *Deutsches Musiker-Lexikon*, Dresden 1929.

¹⁴² *The Century of Bach and Mozart*, hrsg. von S. Gallagher und T. F. Kelly, Cambridge/MA 2008, S. 207 f. (H.-J. Schulze).

¹⁴³ *Monatschrift von und für Schlesien*, Bd. 1 (1829), S. 11.

¹⁴⁴ R. Eller (Hrsg.), *100 Jahre Neue Bachgesellschaft. Beiträge zu ihrer Geschichte*, Leipzig 2001, S. 143.

Unzer [nicht: „Unger“], August Wilhelm (1770–1847, <i>Firma nw. bis 1878</i>)	DBE; Weinhold, S. 100
„Ursino“ s. <i>Ursinus</i>	
Ursinus [nicht: „Ursino“], <i>Andreas Friederich</i> (1699–1781)	Lit. ¹⁴⁵
Vahrenkampff, Joachim Heinrich	
Vatke, <i>Minna geb. Döring</i>	ADB
Vauzanges, Louis M. (<i>nw. 1873–1926</i>)	Veröffentlichungen
Veldhuyzen, Marie (1907–1989)	*
Viebahn, <i>Johann Franz Moritz von (1684–1739)</i>	Zedler; Lit. ¹⁴⁶
Vierling, Johann Gottfried s. auch „Kerling“	
Vieweg, Christian Friedrich (Berlin, Verlag, <i>gegr. 1867, nw. bis 1956/1971</i>)	Riemann; AdrB 1914, 1933
Villedary, Jean (<i>Firma, nw. 1668–1812</i>)	LBB 8
Vodel, Johann Christian († 1772)	Lit. ¹⁴⁷
Völcker, Johann Wilhelm (<i>Arnstadt, Organist, nw. 1730, 1737 bis vor 1792</i>)	Gerber ATL; Lit. ¹⁴⁸
Vogt, Frédéric-Daniel (<i>vor 1750–nach 1826</i>)	LBB 2
Vollmer, Hermann (1896–1959)	Diss.; Lit. ¹⁴⁹ ; Herz, S. 60
Voß, Friedrich Christoph Hieronymus von (1734–1784)	Lit. ¹⁵⁰
Vulpius, Felix (1814–1895)	*
Vulpius, Melchior (<i>um 1570–1615</i>)	DBE

¹⁴⁵ A. Edler, *Der nordelbische Organist*, Kassel etc. 1982, S. 191, 312, 427.

¹⁴⁶ F.-R. Hausmann, *Oberbergische Gelehrte und andere Persönlichkeiten vom 17. bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts – Eine Biobibliographie*, Neustadt/Aisch 1974, S. 43 f.

¹⁴⁷ H. Germann, *Die Geschichte des Musikalischen Kränzchens zu Glauchau und seiner Mitglieder*, Leipzig 1935, S. 133.

¹⁴⁸ J. Mattheson, *Grundlage einer Ehren-Pforte*, Hamburg 1740, S. 383; A. Niemeyer, *265 Jahre Bach-Organ Arnstadt*, Weimar/Arnstadt 1964, S. 7.

¹⁴⁹ N. Rottner/P. Weibel, *Ruth Vollmer 1961–1978. Thinking the Line*, Ostfildern 2006, S. 88, 92, 97.

¹⁵⁰ B. Faulstich, *Die Musikaliensammlung der Familie von Voß. Ein Beitrag zur Berliner Musikgeschichte um 1800*, Kassel etc. 1997, S. 15.

Waals, Nicolas Bernard van der Wachsel, P. L. s. Waxel	
Wachter, Georg († 1547)	Benzing
Wagner, Christoph (1615–1688)	Lit. ¹⁵¹
Wagner, Johann Christoph (um 1667–1742†)	Lit. ¹⁵²
Walch, Georg Ludwig (1785–1838)	DBE
Warburg, Bettina (1900–1990)	Lit. ¹⁵³
Waxel (Waxell), Platon Lubovič von (1844–1918)	Köstler; *
Wecker, Christoph Gottlob (um 1700–1774)	Dok I
Wehner, Arnold (1820–1880)	Lit. ¹⁵⁴
Weidmann, Moritz Georg († 1743, Firma nw. ab 1708)	Paisey
Weingart, Friedrich Wilhelm Edmund (1817–1887; Erfurt, Verlag, Antiquariat, 1854–1885 Körnersche Buchhandlung, gegr. 1838)	AdrbB; Pfb. Thür. 1, S. 704 Herz, S. 102
Weir, Robert (vor 1958 [nicht: „* 1967“])	
Weiß, Georg Jacob (Göttingen, nw. 1835, 1839)	*
Weiß-Hesse, Rudolf (München, später Olten, nw. 1926–1966)	Fischer
Wenkel, Johann Friedrich Wilhelm	Dok III
Wepper, Minna	NBG-Mitteilungen 68 (2011), S. 11
Werder, Diederich von dem (1584–1657)	DBE
Werder, Karl Friedrich Ferdinand [nicht: „Constantin“] von (1774–1856)	
Werndt = Werndt, Christoph Friedrich	
Wernicke, Israel Gottlieb (1755–1836)	Lex. ¹⁵⁵

¹⁵¹ J. Zahn, *Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder*, Bd. V, Gütersloh 1892 (Reprint Hildesheim 1963), S. 423.

¹⁵² H. Gier/J. Jansta, *Augsburger Buchdruck und Verlagswesen. Von den Anfängen bis zur Gegenwart*, Wiesbaden 1995, S. 1258.

¹⁵³ R. Chernow, *Die Warburgs, Odyssee einer Familie*, Berlin 1994, Stammtafel „Mittelweg-Warburgs“.

¹⁵⁴ Johannes Brahms und Bonn (wie Fußnote 71), S. 26–28 (R. Hofmann).

¹⁵⁵ *Dansk Biografisk Leksikon*, Kopenhagen 1994, Bd. 15, S. 407 f.

- Weselovius (*Weselau*), Christoph von († 1695) Lex.¹⁵⁶
- Wesley & Horn, Verlag
s. Horn, Carl Friedrich; Wesley, Samuel
- Wessely, Hans (1862–1926) Frank-Altmann
- Wessely, Othmar (1922–1998) Mf
- Whatman, James Jr. (1742–1798) Kassler, S. 105, 447
- Whistling, Karl Friedrich (1788–nach 1849) MGG²
- Wiedeburg, Johann Gottlieb († 1754) Sachs, S. 170
- Wiedemann, Conrad Wilhelm (1789–1866) Lex.¹⁵⁷
- Wiedner, Johann „Carl“ = Wiedner, Johann Gottlieb
- Wiesner, Johann Conrad d. Ä. († 1760)
- Wilson, James Stuart (1889–1966) New Grove 2001
- Wimpffen, Graf Victor Aegidius Christian Gustav
Maximilian von (1834–1897) Köstler
- Windsor, James William (1776–1853) Kassler, S. 122 ff.
- Wörmer, Nicolaus Conrad (1718–1797) Colshorn 1971,
S. A 360
- Wolff, Dorothee geb. Renner (1670–1724) Lit.¹⁵⁸
- Wolff, Hieronymus (1658–1702) Lit.¹⁵⁹
- Wolfram, Ernst H. (1846–1907) Frank-Altmann
- Woltereck, Friedrich August Andreas (1789–1866) Lex.¹⁶⁰; Dok VI
- Woods, Thomas H. († 1906) s. Christie, Manson & Woods
- Woudhuysen, Paul (* um 1935) *
- Wüdig, Caspar († 1694, wohl nw. ab 1672) Benzing; Matr U
Wittenberg
- Wutta geb. Blechschmidt, Eva Renate (1931–2011) Mf
- Zaechert [nicht: „Jaechert“; vielleicht gemeint:
Zegert = J. F. N. Seeger] LBB 10, S. 404 f.

¹⁵⁶ R. Hehemann, *Biographisches Handbuch zur Geschichte der Region Osnabrück*, Osnabrück 1990, S. 312.

¹⁵⁷ Ph. Meyer (wie Fußnote 36), Bd. 1, S. 92, Bd. 2, S. 459, Bd. 3, S. 48.

¹⁵⁸ *Leipziger Jahrbuch zur Buchgeschichte* 16 (2007), S. 217 f. (C. Calov).

¹⁵⁹ wie Fußnote 158.

¹⁶⁰ Großes Sänglerlexikon (wie Fußnote 136), Bd. 7, S. 5095.

- Zaehnsdorf, *Joseph William* (1853–1930) *
- Zanibon, *Guglielmo* (1878–1966) New Grove 2001
- Zanibon, G. (*Padua, ab 1992 Mailand, Verlag, gegr. 1908*) New Grove 2001
- Zeidler (*Zeitler*), *Andreas* (nw. 1692–1736 †) Paisey
- Zesewitz [*Kommissionär, nicht: „Bücherkommissar“*]
- Zeumer (Familie) [wohl: *Jena-Löbstedt, Neumarkt und Niemberg b. Halle/S., Vieritz b. Premnitz*] Pfb. S.-A. 9 (2009)
- Zeumerin, C. F. [wohl: † 1752] Pfb. S.-A. 9 (2009)
- Zeune, *Richard* (1817–1875) Mecklenburg, S. 81
- Ziehn, *Bernhard* (1845–1912) Frank-Altman
- Zimmermann (*Frankfurt a. M., Verlag, gegr. 1875 St. Petersburg, nach 1914 Leipzig, ab 1946 Frankfurt*) Lex.¹⁶¹
- Zinck, *Ludwig* [wohl:] *Johann Wilhelm Ludwig, 1776–1851*) Lex.¹⁶²
- Zirnbauer, *Heinz* (1902–1982) Lex.¹⁶³
- Zoller s. Schatz
- Zschoch, *Frieder* (* 1932)
- Zulehner, *Georg Carl* (1770–1841) und *Georg* (1780–1856) Weinhold, S. 104 f.; Lit.¹⁶⁴

Nachtrag

- Daw, *Stephen F.* (1944–2012) Auskunft
- Lebermann, *Walter* (1910–1984) Mf
- Murray, Edward jun.*
[nicht: „Oakeley, Edward Murray jun.“]
(Florenz, Sammler, nw. 1911)
- „Oakeley, Edward Murray jun.“ s. Murray, Edward jun.
- Rausch, *Heinz Julius* (*Gotha, nw. 1939, 1941*) Adrb Gotha
- Sheveloff, *Joel Leonard* (* 1934) NUC, Diss.

¹⁶¹ *Wolfenbütteler Bibliographie* (wie Fußnote 85) Bd. 4, S. 422, Nr. 60032–60034.

¹⁶² *Dansk Biografisk Leksikon*, Kopenhagen 1984, Bd. 16, S. 155 f.

¹⁶³ A. Habermann (wie Fußnote 31), S. 213.

¹⁶⁴ B. M. Wollner, *Carl Zulehner (1770–1841). Ein Musiker in Mainz*, Tutzing 2009.